31. Jahrgang. Freitag, 30. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16998. 1888.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Dieser Nummer liegt als Extra-Beilage ein wohlgetroffenes Bildniß unseres Kaisers Friedrich mit entsprechender Widmung bei, das unseren Lesern in jetziger Zeit nicht unwillkommen sein dürfte.

Die nächste Nummer der Zeitung erscheint des Charfreitags wegen am 31. d. M., Abends.

Freiheit der Wahl!

Die neueste Nummer der „Nation" enthält einen längeren Artikel von dem Abg. Rickert über die Wahlfreiheit. Wir entnehmen demselben folgende Ausführungen:

„Die Zurückhaltung, welche die freisinnige Presse im ganzen und großen während der letzten Wochen beobachtet hat, hat den politischen Gegnern wenig „nationales" Anklagematerial geboten. Sie mußten sich darauf beschränken, fast jede Regierungshandlung nach dem Thronwechsel als eine eklatante Niederlage der Freisinnigen darzustellen. In dem unbehaglichen Gefühl der Besorgniß vor einem „Umschwung" unterstellten sie den Freisinnigen Illusionen und weitgehende Hoffnungen, die diese nicht gehegt haben. Weshalb nur diese Unruhe? Die Träger der inneren Politik des letzten Decenniums sind noch im Vollbesitz der Macht in der Regierung, und ihre sicheren Stützen in der Volksvertretung haben die große Majorität im Reichstage und im preußischen Landtage. Ein constitutioneller Monarch kann diese Thatsache weder ignoriren noch in kurzer Frist aus der Welt schaffen. Man schreibt den freisinnigen Politikern ein sehr geringes Maß von Einsicht zu, wenn man ihnen zutraut, sie erwarteten jetzt plötzlich eine völlige Umgestaltung unserer inneren Verhältnisse.

Den Freisinnigen ist ihr Weg vorgezeichnet, jetzt wie früher. So gewiß es ist, daß eine wesentliche, Dauer versprechende Veränderung der Politik nur erfolgen kann, wenn sie durch die Willensmeinung des Volkes und der Majorität seiner Vertretung gedeckt wird, so klar ergeben sich daraus unsere politischen Aufgaben und Pflichten vor dem Thronwechsel und nach demselben.

Schon die Reichstagsnachwahlen in den Provinzen Sachsen, Schlesien und Pommern haben den Cartellparteien zu denken gegeben; sie führten in ihrer Presse zu einer wunderlichen Discussion über das Thema, welcher Theil von ihnen die Schuld an diesen Niederlagen trage. Das Nächstliegende schien man nicht zu sehen, oder wollte man nicht sehen: daß nämlich Stimmungen der Wähler, wie sie im Februar vorigen Jahres erregt und benutzt worden sind, für die Dauer nicht anhalten. Mit neuen Versprechungen ist auch nicht mehr viel zu leisten. Der seit einem Decennium genährte Glaube an die Allmacht des Staates wirthschaftlichen und socialen Schäden gegenüber ist stark ins Wanken gekommen. Eine allgemeine Neuwahl, zumal eine in voller Freiheit der Wähler vollzogene, würde heute mehr noch, als es die bisherigen Nachwahlen schon gethan, die wahre Natur der cartellparteilichen Erfolge vom 21. Februar v. J. klarstellen.

Das Verlangen, daß allen Wählern das Recht gewährleistet werde, lediglich nach ihrer Ueberzeugung und ihrem Gewissen, ohne Besorgniß vor drohenden Nachtheilen und Zurücksetzungen ihre Stimme abzugeben, muß als eine unserer ersten und unerläßlichen Forderungen bis zu ihrer endlichen Erfüllung im Vordergrunde bleiben. Eine jede Verletzung der Wahlfreiheit muß deshalb öffentlich discutirt und verurtheilt werden; weder die Presse, noch die Abgeordneten dürfen darin ermüden. Sehr gerathen wäre es, auch in Süddeutschland dieser Frage eine schärfere Aufmerksamkeit zuzuwenden — der vorjährige Wahlerlaß des württembergischen Ministers des Innern bietet dazu Anlaß genug!

Die Einführung des allgemeinen gleichen und directen Wahlrechts in Deutschland hätte keinen Sinn gehabt, wenn nicht das Vertrauen vorhanden war, daß das deutsche Volk auch ohne ständige Ueberwachung und Correctur seiner politischen Meinungen durch Gendarmen, Landräthe und Regierungspräsidenten fähig sei, von diesem Rechte einen für das Vaterland wohlthätigen Gebrauch zu machen. Cautelen gegen zeitweilige Irrthümer und Ausschreitungen sind in der Verfassung ausreichend gegeben.

Schon in den fünfziger Jahren, in den Zeiten der Landrathskammer, erkannte man in Preußen selbst in den Kreisen der gemäßigten constitutionellen Partei die Gefahren einer Fälschung der Volksmeinung durch gesetzwidrige Wahlbeeinflussungen. Als im Jahre 1858 der damalige Prinz von Preußen die Regentschaft übernahm, war die erste Forderung: Beseitigung der Wahlpraxis des Ministeriums Manteuffel. Ein Aufruf an die Wähler der Regierungsbezirks Gumbinnen vom 8. November 1858 — unterzeichnet unter anderen durch v. Saucken-Julienfelde, einen durchaus gemäßigten Politiker, der von seiner Jugend an das persönliche Wohlwollen des Kaisers Wilhelm genoß — stellte diesen Satz an die Spitze. „Das Gesetz — heißt es darin — ist für die Urwähler die Vollmacht, nach welcher sie zu wählen, ihre Ueberzeugung und Ansicht von dem gemeinen Besten als die Instruction, nach welcher sie die zu Wahlmännern geeigneten Männer zu ermitteln, ihr Gewissen allein ist aber die Behörde, welcher sie Rechenschaft abzulegen haben. So wie kein Beamter Ihnen befehlen kann, einen bestimmten Glauben zu haben, ebenso wenig kann er Ihnen befehlen, Wahlmänner und Abgeordnete zu wählen, die Sie nicht für tauglich erachten. Es ist vielfach die Furcht ausgesprochen, daß derjenige, welcher die von Beamten vorgeschlagenen Männer nicht wählt, Nachtheile zu besorgen habe, z. B. die Entziehung von Concessionen, Steuererhöhung u. dgl. Werfen Sie alle Furcht ab! . . . Ueben Sie männlich Ihr Recht aus! Unsere Väter haben die Franzosen geschlagen; die Söhne werden hoffentlich vor den Wahlcommissarien frei und offen diejenigen zu nennen wissen, denen sie aus Ueberzeugung ihre Stimmen geben." Solche Grundsätze, denen auch der bald darauf in das Ministerium berufene altliberale Minister des Innern, Graf Schwerin-Putzar zugethan war, gelten in erhöhtem Maße in einem Staatswesen, in welchem die Volksvertretung auf Grund des allgemeinen gleichen und directen Wahlrechts gewählt wird.

Graf Schwerin-Putzar war kein Freund des allgemeinen gleichen Wahlrechts. Er bekannte das offen im Jahre 1867 im Reichstage des Norddeutschen Bundes. Aber er unterwarf sich ehrlich der vollendeten Thatsache und er gestand ausdrücklich zu, daß man das einmal angenommene Wahlrecht behalten werde. Um so mehr wollte er die Freiheit der Wahlen gesichert wissen, insbesondere vor allen Uebergriffen der Beamten. Für dieselbe trat er in der Sitzung des Reichstags vom 7. Oktober 1867 lebhaft ein in einem Falle, der auch in unseren Tagen an Interesse nicht verloren hat. In einem posenschen Wahlkreise hatte der Landrath Young durch ein lithographirtes Schreiben eine Anzahl von Gutsbesitzern ersucht, sich für die Stichwahl zwischen dem conservativen Grafen v. d. Schulenburg und seinem Gegencandidaten v. Zachen zu interessiren. „Gestatten Sie mir" — sagte der Landrath in diesem Schreiben — „im Interesse einer größeren Betheiligung bei der am 14. d. M. stattfindenden engeren Wahl Ihre freundliche Mitwirkung in Anspruch zu nehmen. Mit Vergnügen würde ich, böte sich Gelegenheit, zu Gegendiensten bereit sein. Der Landrath Young."

Die Abtheilung beantragte beim Reichstag zwar eine Untersuchung der Sache und eventuell eine Rüge, aber sie hielt doch den Brief des Landraths Young, dessen Schlußsatz ein conservativer Redner nur für gleichbedeutend mit der üblichen Höflichkeitsformel „hochachtungsvoll und ergebenst" betrachtet wissen wollte, nicht für erheblich genug, um die Giltigkeit der Wahl in Frage zu stellen. Der Reichstag war anderer Meinung. Er beanstandete die Wahl und verlangte eine Untersuchung. Zu den Befürwortern dieses Beschlusses gehörte auch der frühere preußische Minister des Innern, Graf Schwerin-Putzar. „Es liegt — so führte er aus — beim allgemeinen Wahlrecht ein großer Theil der Entscheidung in der Hand von Leuten, welche abhängig sind. Soll also das allgemeine Wahlrecht irgendwie im Interesse des Landes und im Interesse der Regierung selbst gehandhabt werden können, **so ist die erste Bedingung, daß jeder Amts-Mißbrauch von den Wahlen fern gehalten werde** (Bravo). — Nach meiner Ueberzeugung nach kann daher der Reichstag nicht streng genug sein, wo er bei irgend einer Wahl den Mißbrauch der Amtsgewalt constatirt findet; deshalb bin ich in diesem Falle, weil ich das Schreiben des Herrn Landraths Young als einen entschiedenen Amtsmißbrauch ansehe, der Meinung, daß, wenn constatirt wird, was allerdings im höchsten Grade wahrscheinlich ist, daß nicht nur ein einzelnes solches Schreiben ausgegeben ist, sondern daß der Herr Landrath versucht hat, seinen amtlichen Einfluß in entschiedener Weise bei seinen Kreiseinsassen im allgemeinen geltend zu machen für eine bestimmte Candidatur — **die Wahl für ungiltig erklärt werden muß.**"

Diese Haltung des früheren preußischen Ministers des Innern, dem man gewiß nicht radicale und „antinationale" Gesinnungen vorwerfen wird, war eine durchaus correcte. Die Volksvertretung sollte der Prüfung der Wahlen, da es dabei auf die Wahrung Allen gemeinsamer Rechte ankommt und das einseitige Parteiinteresse deshalb zurücktreten muß, eine ganz besondere Sorgfalt und eine peinliche Gewissenhaftigkeit widmen."

Der Abg. Rickert geht alsdann auf die neuerdings von der Wahlprüfungscommission zur Anwendung gebrachten Grundsätze ein und beleuchtet dieselben namentlich an der Hand des Berichts über die Waldenburger Wahl, mit welchem auch wir uns gestern in der Abendzeitung beschäftigt haben — Grundsätze, welche in entschiedenem Gegensatze stehen zu denen des Ministers Grafen Schwerin.

„Wie viel unerlaubte amtliche Wahlbeeinflussungen", so führt der Abg. Rickert weiter aus, „würde es überhaupt noch geben, wenn der Reichstag die Anschauungen seiner Commission bestätigen sollte? — Nach welchen Richtungen die Praxis der Wahlprüfungs-Commission in der letzten Zeit eine andere geworden ist, zeigen auch die Reichstagsverhandlungen vom 6. d. M. Aus einer großen Anzahl von Fällen seien nur zwei hervorgehoben: In einem Protest

---

Späte Einsicht.

Nachdruck verboten.

32) Roman von Rhoda Brougthon.

(Fortsetzung.)

7.

Der Boden, die ganze Landschaft rings herum war naß oder, um sich richtiger auszudrücken, überschwemmt. Gillian schlug die Richtung nach dem Fluß ein, was nicht ihre ursprüngliche Absicht gewesen war, als sie das Schloß verließ. Anfangs auf der Fahrstraße, dann über die Wiesen, wo bei jedem Schritt die Ueberschuhe in dem klebrigen Boden stecken blieben, und endlich einen überschwemmten Pfad entlang schreitend, auf dem sie nur Fuß fassen konnte, indem sie sich an die Hecke klammerte, erreichte sie die Furt, oder vielmehr die Stelle, wo dieselbe sich befinden mußte.

Das junge Mädchen fühlte sich beruhigt. Niemand, der den Fluß in seinem jetzigen Zustande sah, konnte daran denken, dem schäumenden Gewässer Trotz bieten zu wollen. Sich ihrer Befürchtungen schämend und angstvoll überlegend, wie sie unbemerkt nach Hause kommen könnte, ging Gillian auf demselben Wege zurück. Als sie die Thür öffnete, welche von den Wiesen auf die Landstraße führte, wurde sie einen Fußgänger gewahr, der herzhaft in der Richtung nach Marlowe durch Schlamm und Pfützen watete. Der Mond schien hell in sein Gesicht und sie erkannte sogleich in ihm den Gegenstand ihrer unnöthigen Besorgniß.

— Sie sind es! rief sie aus, in ihrer Freude, ihn wohlbehalten vor sich zu sehen, alles Uebrige vergessend und ihm schnell entgegeneilend.

Bei dem Ton ihrer Stimme fuhr er heftig zusammen und blickte sie an, als ob sie einer anderen Welt angehöre. — Ja, ich bin es, sagte er langsam, ohne sich von seinem Erstaunen zu erholen; aber daß Sie es sind — das ist viel seltsamer.

Der Ton, in dem er sprach, gab ihr sogleich die gewohnte Zurückhaltung wieder und erinnerte sie an ihre vom Wind zerzausten Haare, an den Schlamm, mit dem sie bedeckt war, an die ungeheuren Galoschen und vor allem an die Unbesonnenheit ihres Schrittes.

— Ich war etwas nervös . . . unruhig, stammelte sie, ich war besorgt, weil man nicht zurückkam.

— Ist es möglich, daß noch nicht Alle da sind? fragte er lebhaft. Sie müßten schon seit einigen Stunden zurückgekehrt sein.

Bei jedem Worte Burnets fühlte Gillian sich grausamer gedemüthigt; er begriff augenscheinlich nicht, zu welcher Thorheit sie sich hatte hinreißen lassen.

— Sie sind . . . Alle . . . zurückgekehrt, antwortete sie widerstrebend, Alle . . . ausgenommen . . . — Sie brach ab.

— Alle, mich ausgenommen? fragte er im Tone tiefster, ungläubiger Verwunderung.

— Ich fürchtete, stammelte sie in unbeschreiblicher Verwirrung . . . da Sie in der Gegend fremd sind . . . Sie könnten daran denken, den Weg durch die Furt zu nehmen.

— In solcher Nacht? sagte er. Man müßte sehr unbesonnen sein, um daran zu denken.

Sie machte nicht den Versuch, eine Antwort zu geben, sie erhob nicht einmal die Blicke von der Wasserpfütze, in der sie stand.

— Verstehe ich Sie recht? fuhr Burnet mit so seltsam klingender Stimme fort, daß ihr Herz freudig und hoffnungsvoll erbebte. Hat wirklich die Sorge um mich Sie in dieser Nacht hierhergeführt?

— Ich fürchtete, daß Ihnen ein Unglück begegnen könnte, murmelte sie, den Kopf senkend.

Es entstand eine Pause; obgleich das junge Mädchen nach einer anderen Seite blickte, bemerkte sie nichtsdoweniger, wie Burnet vergebliche Versuche machte zu sprechen. Endlich sagte er mit bebender, unsicherer Stimme, die im Widerspruch stand zu den kühl höflichen Worten: Ich bin Ihnen sehr dankbar, mehr als ich es zu sagen vermag; aber Sie waren im Irrthum, als Sie mich in Gefahr glaubten.

— Das sehe ich, erwiederte sie niedergeschlagen.

— Ehe ich eine Viertelmeile gemacht hatte, verlor das Pferd ein Hufeisen und konnte nur im Schritt bis Kirkby gehen. Dort habe ich es gelassen und bin zu Fuß hierhergekommen.

— Ich war nicht die Einzige, die sich beunruhigte, rief sie aus, indem sie sich bemühte, den leichtsinnigen Schritt, den sie aufrichtig bereute, zu entschuldigen, mein Onkel . . . sie Alle . . .

— Wirklich? fragte er bestürzt. Wollen Sie sagen, daß sie Alle mich suchen?

— Nein, stammelte sie, nicht gerade das . . . sie . . . sie mußten sich zu Tisch setzen.

Ein Lächeln flog über das Gesicht Burnets, ein mehr zärtliches als spöttisches Lächeln, wenn das ungewisse Licht des Mondes Gillian nicht täuschte.

— Sie werden sich erkälten, sagte er mit nicht ganz sicherer Stimme, ihr einen Schritt näher tretend.

— Ich habe einen Regenmantel und Galoschen, erwiederte sie, einen Fuß aus der Pfütze ziehend, um ihren Worten mehr Gewicht zu geben; und dieser Fuß, der in einem dreimal zu großen und überdies mit einer dicken Schicht lehmiger Erde überzogenen Ueberschuh steckte, schien in dem Schein des Mondes einen colossalen Umfang zu haben.

Beide lachten, obwohl sie nicht eben heiter gestimmt waren, und schlugen darauf schnell den Weg nach dem Hause ein. In der Nähe des Hauses nahm Gillian das Wort: Sie reisen also morgen?

— Ja, endlich, erwiederte er mit einem Seufzer der Erleichterung.

— Das klingt nicht, als ob Sie Ihre Ferien sehr vergnügt zugebracht hätten, sagte Gillian mit etwas gezwungenem Lächeln.

— Ich habe sie nicht vergnügt zugebracht, erwiederte Burnet kurz.

Die Stimme klang so ernst und traurig, daß Gillian erbebend fortfuhr: Und doch liebten Sie die Berge. Wenn Sie sich erinnern, war dies einer der wenigen Punkte, in denen wir übereinstimmten.

— Liebte ich sie wirklich? sagte er, die Blicke wehmüthig über die nächtliche Landschaft schweifen lassend, so habe ich meinen Sinn geändert; jetzt hasse ich sie. Ja, Fels und Fluß und Thal, fuhr er in zunehmender Aufregung fort, ich hasse sie alle! Sie haben mich zu unmännlichen Träumen verleitet.

Gillian schwieg einen Augenblick, dann hob sie schüchtern die Augen zu ihm empor und sagte leise: Gewisse Träume sind besser als die Wirklichkeit.

Er blickte sie stumm und unschlüssig an, dann ergriff er plötzlich ihre beiden kalten, kleinen Hände und sagte mit leiser, eindringlicher Stimme, als würden die Worte seinem Herzen entrissen: Es ist besser, daß ich es Ihnen sage: gewisse Stimmen flüstern uns oft bethörende Worte ins Ohr, doch wir thäten besser zu sterben, als auf sie zu hören. Was glauben Sie, daß sie in diesem Augenblick mir zuflüstern? Wenn ich ihnen nachgäbe, wäre ich beinahe so ehrlos, wie Sie mich dafür gehalten haben. Deshalb kann ich mich nicht eilig genug von hier entfernen, und ich freue mich, dahin zurückzukehren, wo ich nicht Muße haben werde, ihnen vom Morgen bis zum Abend und vom Abend bis zum Morgen mein Ohr zu leihen. Und wenn Sie wirklich einige Freundschaft für mich fühlen — seine Stimme nahm einen flehenden Ausdruck an — wie ich es trotz unseres bösen Anfangs hoffe — er lächelte schmerzlich — so werden Sie sich mit mir freuen.

Er preßte heftig die kleinen Hände, die er in den seinen hielt, dann ließ er sie fallen und verschwand in den Gebüschen.

Sie blieb allein zurück, regungslos und wie betäubt in das weiße Licht des Mondes blickend. Er hatte einst zu ihr gesagt, er wolle lieber lebendig begraben sein, als sie heirathen, und er dachte noch immer so. (Schluß folgt.)

gegen eine mecklenburgische Wahl war behauptet worden, daß ein großherzoglicher Holzvogt in einer Versammlung den Anwesenden erklärt hätte, daß sie, wenn sie den conservativen Candidaten wählten, Waldstreu oder, wenn dies nicht möglich sein sollte, 10 Mark bekämen. In einem Protest gegen eine schlesische Wahl war behauptet, daß ein Cigarrenarbeiter durch einen Polizeibeamten bei der ihm gesetzlich zustehenden Vertheilung von Wahlflugblättern und Stimmzetteln verhaftet und nach Wegnahme derselben 22 Stunden in Haft behalten sei! In einem anderen Ort desselben Wahlkreises seien einem anderen Arbeiter, der ebenfalls Stimmzettel und Drucksachen ausgetragen, dieselben durch den Amtsvorsteher weggenommen und er zwangsweise aus dem Dorf geführt.

Auch in Betreff dieser Punkte hatte die Wahlprüfungs-Commission keine Anträge bei dem Reichstage zu stellen Anlaß genommen! In England hat vor einiger Zeit die ungerechtfertigte Verhaftung des Fräulein Caß wochenlang die Presse und die öffentliche Meinung in einem Grade erregt, daß der Staatssecretär des Innern, der dafür verantwortlich gemacht wurde, darüber beinahe gestürzt wäre; bei uns ist der behaupteten gesetzwidrigen Verhaftung eines Cigarrenarbeiters kaum in den Sitzungsberichten der Zeitungen Erwähnung gethan. Das mündliche Referat wurde im Reichstage selbst wohl nur von wenigen verstanden. Sollten wir unter der Herrschaft des Socialistengesetzes so wenig feinfühlig für solche Dinge geworden sein?

Ein besonderes Kapitel verdienten die Wahlbeeinflussungen durch die Arbeitgeber. Der Waldenburger Protest liefert auch hierfür Material sehr unerquicklicher Art. Daß Arbeitgeber sich nicht scheuen, ihre Arbeiter truppweise zum Wahllokal führen, ihnen vor demselben oder gar in demselben die Stimmzettel in die Hand stecken und dann unter Controle an die Wahlurne zur Stimmabgabe herantreten zu lassen, ist ein trauriges und peinliches Zeugniß für die in manchen Kreisen herrschenden moralischen Anschauungen. Auch hier muß Wandel geschaffen werden. Sollte sich die öffentliche Meinung und die Sitte nicht stark genug erweisen, solche verwerfliche Bedrückung der Schwächeren zu hindern, so muß das Gesetz sie schützen und eine größere Garantie für das Geheimniß der Wahl bieten. Von einigen meiner politischen Freunde ist zunächst im engeren Kreise die Anregung gegeben, durch die Anwendung der in Belgien üblichen und bewährten Einrichtungen im Wahllokal den Wählern die Möglichkeit zu geben, uncontrolirt sich in den Besitz des ihrer Ueberzeugung entsprechenden Stimmzettels zu setzen und denselben ebenso uncontrolirt abzugeben. Dasselbe Verfahren bei uns einzuführen, mag immerhin seine Schwierigkeiten haben; aber durchführbar ist es und auf die eine oder andere Weise muß Abhilfe gesucht und gefunden werden.

Die Freiheit der Wahlen zu sichern, den Schwachen zu schützen und den Amtsmißbrauch durch das Gesetz zu ahnden: ist ein selbstverständliches Gebot der öffentlichen Moral, wie der politischen Klugheit. Nichts ist wichtiger, als daß die Volksvertretung, welche die gesetzgebende Gewalt und die Verantwortlichkeit für die Akte derselben mit der Regierung theilt, der wahren Volksmeinung entspricht und aus ihr heraus votirt. Unter dem Druck von unerlaubten Wahlbeeinflussungen zu Stande gebrachte Scheinvertretungen gewähren der Regierungsgewalt keine zuverlässige und keine dauernde Stütze. Die freie, nicht von Nachtheilen und Verfolgung bedrohte Ausübung der verfassungsmäßigen Rechte ist das beste Mittel, das Vertrauen der Massen zu unseren öffentlichen Einrichtungen zu gewinnen und zu befestigen."

Deutschland.

Nochmals die Vorgänge am Dom.

Von einem hervorragenden Abgeordneten, der zugleich Mitglied der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist, erhalten wir folgende Zuschrift: „In Nr. 16 991 der „Danziger Zeitung" findet sich eine Correspondenz, nach welcher über die vielbesprochenen Vorgänge vor dem Dom eine Untersuchung stattgefunden, aber nur ergeben habe,

„daß das Hofmarschallamt unterlassen hat, die Polizeibehörden von dem Besuche der Parlamente u. s. w. zu benachrichtigen, und daß dieselben demnach nicht in der Lage gewesen sind, die wünschenswerthen Vorkehrungen zu treffen."

Wenn diese Nachricht begründet ist, so muß es eine eigenthümliche Untersuchung gewesen sein, die zu diesem der Wahrheit direct widersprechenden Ergebniß geführt hat. Ich kann aus eigener Erfahrung constatiren, daß am Mittwoch, den 14. d., die Abgeordneten auf Vorzeigung ihrer Legitimationskarten von den die Absperrung bewirkenden Schutzmannsketten bereitwillig durchgelassen wurden, daß **jeder einzelne Schutzmann sich informirt darüber erwies, daß an diesem Abend die Abgeordneten den Dom besuchen würden.** Trotzdem also die Polizei vollkommen über diesen Besuch unterrichtet sein mußte, waren aber auf dem weiten Platz des Lustgartens gar keine polizeilichen Anstalten getroffen, um einen geordneten Zug nach dem Dom herzustellen; es fehlte geradezu jeder polizeiliche Schutz. Nur in Folge dessen hat sich an der Domthür das wüste Gedränge entwickeln können, in welchem Reichstagsabgeordnete, Bundesrathsmitglieder, Minister theils von einem ziemlich zügellosen Publikum, theils von einzelnen ebenfalls der Domthür zudrängenden Militärcolonnen bedrängt wurden.

Meines Erachtens kann von einer „Untersuchung" der beklagenswerthen Vorfälle nur die Rede sein, wenn nicht nur in der Weise einer in ihrem Verlauf und Ausgang geheimen büreaukratischen Justiz Berichte von den Behörden eingezogen werden, gegen welche sich in der öffentlichen Discussion mit Recht die Anklage wegen der skandalösen Vorgänge vor dem Dom richtet, sondern wenn vor allem auch den von diesen Vorgängen Betroffenen Gelegenheit gegeben wird, ihr Zeugniß abzulegen."

W. T. **Berlin**, 28. März. In der heute abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der **Bundesrath** dem vom Reichstage angenommenen Entwurf eines Gesetzes über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen und dem Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung und Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Kriegsleistungen die Zustimmung, erklärte sich mit der weiteren Ausprägung von Einpfennigstücken zum Betrage von etwa 600 000 Mk. einverstanden und genehmigte die von den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr vorgeschlagenen Abänderungen von Tarasätzen sowie die von denselben Ausschüssen zu dem Entwurf des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif gestellten Anträge. Außerdem wurde über die Wiederbesetzung der Stelle eines Mitgliedes der Commission für die Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, über die vom Reichstage bei der Berathung des Reichshaushalts-Etats für 1888/89 gefaßten Resolutionen und über eine Eingabe, betreffend die Zollerstattung für Arrak in Flaschen von über 50 Kilogr. Bruttogewicht, Beschluß gefaßt.

L. **Berlin**, 29. März. **[Das beste Gewehr.]** Die „Post" erinnert an folgende Stelle aus der Rede des Reichskanzlers vom 6. Februar: „Die beste Mann, der Familienvater, diese Hünengestalten, deren wir uns noch erinnern können aus der Zeit, wo sie die Brücke von Versailles besetzt hatten, müssen auch das beste Gewehr an der Schulter haben, die vollste Bewaffnung und die ausgiebigste Kleidung zum Schutz gegen Witterung und alle Vorkommnisse. Da dürfen wir nicht sparen." Die „Post" benutzt diese Aeußerung, um die Einführung eines 7½ oder 8 Millimeter-Gewehrs zu befürworten. Die Entscheidung dieser Frage kann man ruhig den militärischen Technikern überlassen. Im übrigen braucht man nur die von der „Post" angezogene Stelle in der Rede des Reichskanzlers im Zusammenhang nachzulesen, um sich zu überzeugen, daß der Reichskanzler nichts anderes gesagt hat, als daß wir die Ersatzreserve, Landwehr u. s. w. nicht mit dem Gewehr in den Kampf schicken dürften, was wir für unsere jungen Landtruppen nicht für gut genug halten. Mit anderen Worten: Die Landwehr muß ebenso wie die Linie mit dem neuen Mehrlader ausgerüstet werden, der, so lange kein besseres Gewehr eingeführt wird, „das beste Gewehr" ist. Für die Ausrüstung von Landwehr und Landsturm mit dem besten Gewehr hat der Reichstag bekanntlich die erforderlichen Mittel bewilligt.

* **[Garantien zur Sicherung des Wahlgeheimnisses.]** Um Abhilfe gegen die namentlich in letzter Zeit üblichen verschiedenen Arten der Wahlbeeinflussung zu schaffen, ist von Seiten freisinniger Abgeordneten in Anregung gebracht worden, das Wahlgesetz in den betreffenden Paragraphen wie folgt zu formuliren:

§ 10. Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Der Wähler hat in einem amtlich abgestempelten, mit keinem sonstigen Kennzeichen versehenen undurchsichtigen Couvert, das gleichförmig für alle Wahlkreise vom Bundesrath festgestellt wird, den Stimmzettel, der nicht größer als das Couvert sein darf, zu überreichen.

§ 11. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

§ 11a. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß jeder Wähler beim Erscheinen im Wahllokale zunächst vom Wahlvorsteher oder einem von diesem Beauftragten das abgestempelte Couvert entgegennimmt und darauf in einem jeder Beobachtung von außen unzugänglichen und mit dem Wahllokal in unmittelbarer Verbindung stehenden Raum den Stimmzettel in das Couvert legt. Den so couvertirten Stimmzettel hat der Wähler direct dem Wahlvorsteher zu übergeben, der das Couvert mit dem darin befindlichen Zettel in die Wahlurne legt. Jeder Wähler muß den abgeschiedenen Raum vor der Stimmabgabe betreten. Niemand sonst darf sich in diesem Raum aufhalten, so lange der Wähler darin ist, und Niemand darf auf dem Wege vom Wahlraum zur Wahlurne mit dem Wähler in Beziehung treten.

Die Wahlcandidaten sind berechtigt, auf ihren Namen lautende Stimmzettel in den abgeschiedenen Räumen zur Benutzung für die Wähler auslegen zu lassen, und jeder Wahlvorsteher ist zu solcher Auslegung verpflichtet, sobald ihm 24 Stunden vor dem Beginn der Wahlhandlung die Stimmzettel zu jenem Zwecke überliefert werden.

* **[Regelung des Notariatswesens.]** Gleichzeitig mit der Einführung eines bürgerlichen Gesetzbuches soll, wie verlautet, auch das Notariatswesen reichsgesetzlich geregelt werden. Diese Regelung sollte bereits gleichzeitig mit dem Erlaß der Reichsjustizgesetze stattfinden, aber die Sache stieß damals auf so viele Schwierigkeiten, daß man den Plan vorläufig aufgab, nachdem insbesondere sich die Ansicht geltend gemacht hatte, daß zur Einführung einer Reichs-Notariatsordnung vor dem Zustandekommen eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches nicht geschritten werden könne.

* **[Truppenverlegung.]** Auf Befehl des Kaisers werden Ende dieses Monats folgende Truppentheile verlegt: 1. das Infanterie-Regiment Nr. 132 — unter Uebertritt in den Verband des XV. Armeecorps, 61. Infanteriebrigade — von Glatz nach Straßburg, 2. das 1. rheinische Infanterieregiment Nr. 25 — unter Uebertritt in den Verband des XIV. Armeecorps, 56. Infanterie-Brigade — von Straßburg nach Rastatt, 3. das 1. oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 22 — unter Uebertritt in den Verband des VI. Armeecorps, 24. Infanterie-Brigade — von Rastatt nach Glatz.

* **[Bonitz' Nachfolger.]** An Stelle des in den Ruhestand getretenen Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths Dr. Bonitz ist, wie bereits früher bestimmt in Aussicht genommen war, nunmehr definitiv der bisherige Provinzial-Schulrath Dr. Höpfner in Koblenz zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten ernannt worden. Wie die „Post" hört, wird derselbe zum 1. April sein neues Amt antreten.

* **[Stauffenberg.]** In dem Befinden des Abgeordneten Freiherrn v. Stauffenberg ist den „N. Nachr." zufolge bedeutende Besserung eingetreten.

* **Posen**, 28. März. Wegen **Unterlassung des Glockengeläutes** nach dem Tode des Kaisers hat Probst Kruszka zu Barcin nunmehr vom Amtsgericht zu Labischin auf Antrag der Staatsanwaltschaft das Mandat erhalten, 150 Mk. Strafe zu zahlen. Bekanntlich war derselbe zum Tode des Kaisers benachrichtigt und aufgefordert worden, vom 10. d. M. ab läuten zu lassen; er unterließ dasselbe jedoch, weil er von seiner vorgesetzten geistlichen Behörde noch nicht die Aufforderung zum Läutenlassen erhalten habe.

Darmstadt, 28. März. **Die Confirmation der Prinzessin Alix** fand heute in der Schloßkirche in Gegenwart des Großherzogs, sowie der gesammten großherzoglichen Familie statt. Außerdem waren anwesend: Prinz Heinrich von Preußen, die Landgräfin von Hessen und die Erbprinzessin von Anhalt. Die Confirmation vollzog der Superintendent Sell.

München, 28. März. **Der Prinzregent** hat bekanntlich beschlossen, dem Kaiser Wilhelm ein würdiges Denkmal aus eigenen Mitteln zu errichten. Nach einem „B. T." aus München zugegangenen Privat-Telegramm soll das betreffende Standbild unseres Kaisers in der Walhalla bei Regensburg Aufstellung erhalten. Die Ausführung des Denkmals ist dem Münchener Bildhauer Professor Knoll übertragen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 28. März. Der frühere Minister Graf Moriz **Esterhazy** ist **wahnsinnig** geworden. (B. T.)

Budapest, 27. März. Die **Theiß** ist bei Tokaj enorm gestiegen, ein großer Theil der Stadt steht unter Wasser, viele Häuser sind eingestürzt. Das Militär wurde requirirt, um das Volk zu Schutzarbeiten zu zwingen. Vom Schicksal der dortigen Dämme hängt das Wohlergehen des weiteren fruchtbaren Nachbargebietes ab. (Frankf. Z.)

Frankreich.

Paris, 28. März. Der deutsche Botschafter Graf **Münster** überreichte dem Präsidenten **Carnot** gestern sein neues Beglaubigungsschreiben. (W. T.)

Paris, 28. März. Das **Comité für die Wahl Boulangers** beschäftigt sich mit der Frage, ob von der Candidatur Boulangers im Aisne-Departement zu Gunsten des Radicalen Doumer, der für eine neue Wahl als Anhänger Boulangers aufzustellen wäre, Abstand genommen werden solle.

Rußland.

Petersburg, 28. März. **General v. Werder** wurde gestern behufs Notification der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Friedrich in feierlicher Audienz vom Kaiser Alexander und darnach auch von der Kaiserin empfangen. Vom Winterpalais aus, wo der General abgestiegen war, wurde derselbe in Hof-Galawagen zur Audienz im Anitschkoffpalais abgeholt.

Amerika.

ae. **Newyork**, 27. März. (Telegr. des Bureau Reuter.) In den nordwestlichen Staaten wüthen **furchtbare Stürme**. Der angerichtete Schaden ist groß. Das Städtchen Ninnescah in Kansas ist völlig zerstört worden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. März. Der **Kaiser** hat nach der „Voss. Ztg." eine etwas unruhige Nacht gehabt. Man nimmt an, daß die Massage eine aufregende Wirkung ausgeübt hat. Im übrigen ist **keine nachtheilige Veränderung** des Allgemeinbefindens bemerklich. Nach wie vor fühlt sich der Monarch den Verhältnissen gemäß wohl und kräftig; er macht täglich mehrstündige Spaziergänge in der Orangerie und war heute in den Mittagsstunden wieder auf der Terrasse im Freien. Der Platz vor der Orangerie zeichnet sich ganz besonders durch milde und warme Luft aus, weil dort die Zugluft durch die nahe herantretenden hohen Bäume des Parkes abgehalten, dagegen die Sonnenwärme in wirksamster Weise durch Rückstrahlung gesteigert wird. An dieser Stelle bewegt sich der Kaiser stundenlang in ungezwungendster Weise, und die ihn dort sehen, sind überrascht durch sein Aussehen, wie durch die Sicherheit seiner Körperhaltung. Heute Mittags nach 12 Uhr unternahm der Kaiser gemeinschaftlich mit der Kaiserin eine Ausfahrt in offenem Wagen. Der Kaiser trug Uniform und einen Militärmantel mit Pelzkragen, Mütze und schwarze Handschuhe. Schnell und leicht stieg er ohne Hilfe in den ersten Wagen; neben ihn setzte sich die Kaiserin und in langsamem Trabe fuhr der Wagen durch das Schloßthor hinaus nach Westend zu. Ein zweiter Wagen folgte mit einigen Herren. Der Gesichtsausdruck des Kaisers war zwar ernst, verrieth aber nichts von schwerer Krankheit. Freundlich grüßte der Kaiser nach allen Seiten hin das in lautes Hurrah! ausbrechende Publikum.

Die gestrigen beiden Spaziergänge im Park sind dem Kaiser **vorzüglich** bekommen. Ebenso die heutige ¾stündige Ausfahrt.

Heute Vormittag fand im Charlottenburger Schlosse eine **Abendmahlsfeier** statt, die von dem Prediger Persius aus Potsdam abgehalten wurde, und woran außer den Majestäten auch der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Erbprinzessin von Meiningen theilnahmen.

Berlin, 29. März. In der gestrigen Sitzung des Ministeriums unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck hat es sich, wie unser △-Correspondent berichtet, um die Bereitstellung von Mitteln für die durch **Wassersnoth** heimgesuchten preußischen Gebietstheile und um eine **Nothstandsvorlage** gehandelt, welche dem Landtage sofort bei seinem Zusammentreten zugehen wird.

Heute Mittag hat sich unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten **Achenbach**, dem als Beisitzer der Oberbürgermeister **v. Forckenbeck** und der Präsident des Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft Commerzienrath Frenzel als Stellvertreter beigegeben wurden, **das Nothstandscomité** für die Ueberschwemmten zunächst in den Gebieten der Elbe, Oder und Weichsel gebildet. Oberbürgermeister v. Forckenbeck theilte mit, daß ihm heute Morgen ein Schreiben des Ministers v. Puttkamer zugegangen sei, in welchem der letztere das Unglück als **namenlos** schildert, und leider werde sich das Unglück auch noch **steigern**. Der Staat werde thun, was er könne, aber die Privatwohlthätigkeit müsse mithelfen; deshalb sei er (v. Forckenbeck) von Herrn v. Puttkamer aufgefordert worden, die Bildung eines Central-Nothstands-Comités für Berlin zu veranlassen. Auch der **Oberbürgermeister von Danzig, v. Winter**, habe geschrieben, daß das Unglück im Gebiete der Weichsel die schlimmsten Erwartungen übertreffe; von einer Ernte in jenen Gegenden könne **keine Rede** sein. Darauf wurde beschlossen, einen Aufruf zu erlassen, der morgen früh in den Zeitungen veröffentlicht werden wird. Den **Minister v. Puttkamer** begleitete, wie auf der Reise nach der Unterelbe, auch auf der Reise nach der Weichsel (deren Antritt schon gestern von uns gemeldet worden ist. D. R.) der Geh. Ober-Regierungsrath Haase.

Der **Kaiser** telegraphirte an ihn: Ich bin vollständig mit Ihrer Reise einverstanden. Sprechen Sie allenthalben meine **tiefe Betrübniß** und meine **aufrichtige Theilnahme** aus. Friedrich.

— In Bezug auf die **Ordenszeichen**, welche dadurch zu einer ungewöhnlich hohen Anzahl angewachsen sind, daß sich zu den ursprünglichen Ordensstufen noch eine Anzahl von Zwischenstufen gebildet hat, steht eine Aenderung im Sinne der Vereinfachung und Verringerung bevor. Dem Vernehmen nach ist den betheiligten Behörden die Weisung zugegangen, hierüber geeignete Vorschläge zu machen.

— Der vortragende Rath in der Admiralität, Geh. Admiralitätsrath **Krüger** ist zum Wirkl. Geh. Admiralitätsrath mit dem Range der Räthe erster Klasse ernannt.

Der Graf **Dohna-Schlobitten** erhält zugleich mit seiner Erhebung in den Fürstenstand das Amt des Oberstmarschalls, da der jetzige Inhaber dieser Würde, der Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck, diese Hofwürde niederzulegen beabsichtigt.

Der **Generalmajor v. Bartenwerffer**, Commandeur der 1. Infanterie-Brigade in Königsberg, ist in gleicher Eigenschaft zur 37. Infanterie-Brigade (Oldenburg) versetzt worden, deren bisherigem Commandeur, dem **Generalmajor am Ende**, der Abschied bewilligt wurde. **Generalmajor Kausch**, bisher Commandeur der 7. Infanterie-Brigade (Bromberg), ist in gleicher Eigenschaft zur 1. Infanterie-Brigade versetzt worden. Aus Königsberg wird ferner gemeldet, daß der Commandeur der 1. Gendarmerie-Brigade **Oberst v. Raabe** in den Ruhestand getreten ist, während der Oberst-Lieutenant und etatsmäßige Stabsoffizier im brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 35 **v. Wödtke**, commandirt zur Dienstleistung bei dem Chef der Landgendarmerie und mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt, gleichzeitig als Commandeur der 1. Gendarmerie brigade wieder angestellt wurde. **v. Mandelsloh**, beauftragt mit der Führung des ostpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 8, ist zum Commandeur des Regiments ernannt.

Paris, 29. März. Der Senat beendigte heute die **Berathung des Budgets**, welches kleiner Abänderungen wegen zur nochmaligen Berathung an die Kammer geht.

Die Berathung der Interpellation der Linken ist auf morgen vertagt; die Rechte beschloß, bei der Berathung der Interpellation für die einfache Tagesordnung zu stimmen.

Der Kammerpräsident **Floquet** sprach sich gegenüber mehreren Deputirten sehr entschieden **gegen den Sturz des Cabinets** aus und bezeichnete die Ministerkrisis unter den gegenwärtigen Umständen für einen schweren Fehler.

— Gegen die **„Lanterne"** ist die gerichtliche Verfolgung wegen Beleidigung des Präsidenten Carnot eingeleitet. Die „Lanterne" beschuldigte Carnot, mit dem König von Belgien über die Rückkehr des Prinzen von Orleans zu verhandeln.

Paris, 29. März. Der Ministerrath beschloß, die sofortige Discussion der **Interpellation**, welche heute eingebracht werden soll, anzunehmen, soweit dieselbe gegen die Regierung gerichtet ist, dagegen die Dringlichkeitserklärung betreffs der Verfassungsänderung zu bekämpfen. Es heißt, die Regierung werde die **einfache Tagesordnung** über die Interpellation annehmen.

Livorno, 29. März. Nachts explodirte unter dem Porticus der Kathedrale gegenüber dem Polizeiamte eine mit Kartätschen gefüllte **Bombe**. Die Kathedrale ist stark beschädigt. Verletzt ist Niemand; mehrere Personen sind verhaftet.

Danzig, 30. März.

Wetteraussichten für Sonnabend, 31. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Kälteres Wetter, vielfach wolkig, mit strichweisen Niederschlägen, bei mäßigen bis frischen Winden.

---

* **[Vom Ueberschwemmungsgebiet.]** Bei Elbing hat sich das Ueberschwemmungsgebiet noch vergrößert, da das Wasser über immer weitere Landschaften strömt. In Elbing selbst wie im kleinen Marienburger Werder war es zwar etwas gefallen, doch ergießen sich noch immer neue Fluthen durch den Jonasdorfer Bruch, und das neuerdings von oberhalb gemeldete Steigen ruft die Befürchtung vor weiterer Verheerung wach. Es wird nun der Vorschlag gemacht, den Piechler Canal provisorisch abzudämmen, damit der fernere Hochwasser-Andrang von der Nogat abgehalten und versucht werden könne, den Jonasdorfer Bruch zu schließen. Die Danziger Pioniere sind jetzt mit ihren Pontons und den zugeführten Kähnen im ganzen Ueberschwemmungsgebiet beim Retten von Sachen, bei Zuführung von Lebensmitteln und bei Schutzarbeiten thätig. Von Thorn aus sind ihnen über Allenstein-Braunsberg-Elbing 100 Mann vom 2. Pionierbataillon mit 16 eisernen Pontons zu Hilfe gekommen. Schließlich sind noch folgende uns gestern Nachmittag zugegangene Mittheilungen zu verzeichnen:

r. **Marienburg**, 29. März. Es hat sich jetzt hier ein **Hilfscomité** gebildet, um so schnell als thunlich die erste dringende Noth zu lindern und den Beschädigten das Leben zu erhalten. Bereits fließen die Gaben, wenn auch noch nicht reichlich. Aus Hildesheim sandten die Gebr. Wille ein Dutzend Postpackete mit Strümpfen, Hemden und Wollsachen. Hr. Lepp aus Danzig 100 Mk. Auch eine Anzahl hiesiger nicht betroffener Bürger hat Gaben gespendet. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn diese Beispiele viele Nachahmer finden würden. Soeben sendete die „National-Zeitung" 1000 Mk. zu Händen des Bürgermeisters Hrn. Schaumburg. Minister von Puttkamer fuhr nach dem Inundations-Gebiet. — Unsere Telegraphen-Beamten arbeiteten am Sonntag bis an den Leib im Wasser.

* **Elbing**, 28. März. Die **Ueberschwemmung** in der Marienburger und Elbinger Niederung hat sich nunmehr auf ca. 12 **Quadratmeilen** ausgedehnt. 77 **Ortschaften** mit 30 000 Einwohnern sind in Mitleidenschaft gezogen.

Marienburg, 29. März. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittag 4½ Uhr begaben sich der Minister **v. Puttkamer**, Oberpräsident v. Ernsthausen und andere hohe Beamte nach der Dammbruch-Stelle bei Jonasdorf. Die Rückfahrt erfolgte um 6 Uhr auf einem Dampfer. Nach der Rückkehr nach

Marienburg nahmen die Herren eine Besichtigung der schwer beschädigten Strecken unserer Stadt vor.

Auf unseren Specialdraht gingen uns gestern Nacht ferner folgende Telegramme aus Berlin zu:

Berlin, 29. März. Der „Reichsanzeiger" publicirt unter der Rubrik „Mannigfaltiges" vier Telegramme der Ober- und Regierungspräsidenten aus den **Weichselüberschwemmungsgebieten** an den landwirthschaftlichen Minister v. Lucius: **v. Ernsthausen** meldet aus Danzig vom 26. d. M. a.: „Die ungewöhnliche Ursache der vorgekommenen Kalamitäten ist, daß die See vor der Mündung bei Neufähr zugefroren war, während sich schon der Eisgang in Bewegung setzte. Dadurch war es den Eisbrechern unmöglich, die Weichsel bis zur Abzweigung der Nogat hinauf rechtzeitig freizulegen." Der Regierungspräsident **v. Heppe** meldet aus Elbing, 27. März: „Seit gestern früh befinde ich mich in dem Ueberschwemmungsgebiet und habe von der Jonasdorfer Bruchstelle aus auf einem Boot die Niederung durchkreuzt und soeben Elbing erreicht, seit Sonntag Abend ist eine Pionier-Compagnie, seit gestern das ganze Pionier-Bataillon mit 50 Pontons in Thätigkeit. Außerdem habe ich heute zahlreiche Privatfahrzeuge in der Niederung beschäftigt gefunden. Für die Drausenseeniederung tritt morgen noch eine Pionier-Compagnie aus Thorn in Verwendung. Menschenleben sind, soweit bekannt, nicht verloren gegangen. Unter Wasser stehen 37 Ortschaften des Kreises Marienburg, 35 des Kreises Elbing, 5 des Kreises Stuhm, im ganzen 77 Ortschaften mit etwa 30 000 Einwohnern. Die Verluste an Vieh sind noch nicht festzustellen."

Elbing, 29. März. Das Wasser ist seit gestern um einen Fuß gestiegen. Die Pioniere sprengen das Haffeis. Nach der „Altpreuß. Ztg." ist der **Eisenbahndamm** bei Güldenboden unterspült; Züge nach Königsberg werden nicht abgelassen. Elbing ist demnach völlig isolirt und ohne jede Bahnverbindung. In den umliegenden Ortschaften ist die Noth sehr groß.

* [**Bahngefährdung.**] Wie wir gestern Abend erfuhren, ist der **Eisenbahndamm** der Strecke Praust-Carthaus bei Gr. Bölkau durch das der Radaune aus den rechtsseitigen Quellflüssen zufließende Stauwasser **stark gefährdet**. Ob es gelingt, denselben durch die mit großer Energie betriebenen Arbeiten zu halten, steht noch dahin.

* [**Seefahrts-Eröffnung.**] Die Eröffnung der Seefahrt für den hiesigen Hafen ist seitens des Lootsencommandeurs auf den 1. k. M. festgesetzt, und es werden an diesem Tage wieder die Seezeichen ausgelegt werden.

* [**Zuckerfabrikation in Westpreußen.**] Die 17 westpreußischen Zuckerfabriken haben in der Campagne 1887/88 zusammen 8 195 812 Ctr. Rüben verarbeitet (gegen 8 621 559 Ctr. in der Campagne 1886/87 und 7 913 496 Ctr. in der Campagne 1885/86). In der Campagne 1887/88 kamen auf die einzelnen Fabriken: Altfelde 413 061, Ceres - Dirschau 421 040, Dirschau 507 070, Kulmsee 2 025 930, Liessau 360 625, Marienburg 243 910, Marienwerder 284 790, Melno 443 440, Neuschönsee 361 840, Neuteich 475 330, Pelplin 544 840, Praust 374 290, Riesenburg 271 600, Schwetz 334 470, Subkowo 274 360, Tiegenhof 391 017, Unislaw 367 900 Centner.

* [**Fortbildungsschul - Ausstellungen.**] Die Fortbildungsschule des Gewerbe- und Innungsvereins sowie die Fach-Schulen der Bau-Innung, Maler-Innung und anderer Gewerke schlossen gestern Abend ihren Wintercurses ab. In den oberen Räumen des Langgasser-Thor - Gebäudes waren die Arbeiten der Fach - Schule der Maurer und Zimmerer ausgestellt. Die Arbeiten zeigten sämmtliche Verbände und Gewölbe - Constructionen, die im Bau - Handwerk vorkommen. Die Arbeiten beweisen durchweg, daß die Lehrlinge fleißig gearbeitet haben. Der Obermeister der Innung, Herr Baumeister Berndts, schloß das Semester mit einer Ansprache, in welcher er seine Befriedigung darüber aussprach, daß das Betragen der Lehrlinge im vergangenen Semester ein gutes gewesen und auch in den gefertigten Arbeiten Anerkennenswerthes geleistet sei. — In den unteren Räumen des Gewerbehauses waren die Fachzeichnungen der Tischler, Schlosser, Schmiede, Maschinenbauer, Klempner, Gärtner, Schuhmacher und Schneider, in den oberen diejenigen der Maler und zugleich die sorgfältig gewählten Modelle ausgestellt, nach denen die Zeichnungen angefertigt waren. Gestern Abend 7 Uhr wurde in dem oberen Saale der Schlußact durch den Vorsitzenden des Gewerbevereins, Hrn. Malermeister Schütz eröffnet. Derselbe erinnerte die abgehenden Schüler daran, daß Danzig für jedes Gewerbe eine Fülle von künstlerischen Motiven biete, und forderte dieselben auf, sich diese Anregung fleißig zu Nutzen zu machen. Nach ihm ergriff das Wort Herr Stadtrath Büchtemann, dankte den Lehrern und Leitern der Schulen für ihren Eifer und ihre Fürsorge und erinnerte die Schüler daran, daß die Werkstatt und die Schule sich helfend und fördernd zur Seite stehen müßten, wenn das Handwerk blühen solle. Schließlich erstattete Herr Dieball Bericht über das vergangene Semester und nannte die Namen derjenigen Lehrlinge, welche sich durch Fleiß und gute Fortschritte ausgezeichnet haben.

* [**Geschäfts-Armenkasse.**] Gestern Nachmittag 5¼ Uhr fand im Sitzungszimmer des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft die diesjährige General-Versammlung der Mitglieder obiger Kasse statt. Das Vermögen der Kasse betrug Dezember v. J. 40 423 Mk. gegen 39 580 Mk. im Vorjahre. Die Einnahme betrug im verflossenen Jahre 2590 Mk. gegen 2651 Mk. im Jahre 1886. Hiervon wurden verwendet an Unterstützungen für 11 Capitäne zusammen 861 Mk. und an 28 Schifferwittwen 837 Mk. Für das Jahr 1888 wurde beschlossen, an 9 Schiffscapitäne Unterstützungen von je 90 Mk. und an 30 Schifferwittwen je 30 Mk. zu zahlen. In den diesjährigen Vorstand traten an die Vorsteher Herr D. Giebler und als Beisitzer die Herren A. Wagner und J. Rothländer.

* Dem Oberlehrer Emil **Brachvogel** am Gymnasium zu Pr. Stargard ist das Prädikat Professor verliehen worden.

pb. **Dirschau**, 29. März. Zu der am 28. d. M. abgehaltenen **Kreistagssitzung** waren 23 Mitglieder erschienen. Nach Vortrag des Verwaltungsberichtes wurde der Etat pro 1888/89 berathen und nach Absetzung von 150 Mk. für Rechnungsarbeiten in Ausgabe und Einnahme auf 93 050 Mk. festgesetzt; dabei wurde dem Kreis-Ausschusse die Ermächtigung ertheilt, das im Kreise Pr. Stargard beobachtete Verfahren der Chausseeunterhaltung auch im Kreise Dirschau zur Anwendung zu bringen. In Betreff der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung der Kreise Pr. Stargard und Dirschau erhielt der ausgearbeitete Receß-Entwurf die Zustimmung der Versammlung, ferner wurde das Statut über Aufbringung der Kreis-Communalabgaben einstimmig angenommen. Darauf wurden die Schiedsmannsbezirke abgegrenzt und zu Schiedsmännern resp. Stellvertretern gewählt: für den Bezirk Gnaroschin: Gutsbesitzer Behrend-Czenowken, zugleich Vorsteher für Gardschau; Bezirk Stüblau: Gutsbesitzer Mix-Kriefkohl, Mannow-Güttland; Bezirk Uhlkau: Lehrer Dombrowski, Brennereiverwalter Bohnhof-Uhlkau; Bezirk Hohenstein: Amtsvorsteher Gieg-Kohling, Hinz-Rambeltsch; Bezirk Mühlbanz: Besitzer Klopke, Gemeindevorsteher Manie-Mühlbanz; Bezirk Gobbowitz: Gastwirth Dahlinger-Gobbowitz, Lehrer Dombrowski-Ulkau; Bezirk Gollmkau: Gutsbesitzer Probst, Gemeindevorsteher Freier-Camenstein.

* **Thorn**, 29. März. Heute fand hierselbst ein **Kreistag** statt. Es wurde der Etat pro 1888/89 berathen und in Einnahme und Ausgabe auf 128 769 Mk. festgesetzt. Das sind 53 727 Mk. weniger als im Vorjahre. Die Versammlung beschloß ferner die Anschaffung von 2 Porträts des Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Friedrich III. für je 500 Mk. zum Schmuck des Kreissitzungssaales.

Lötzen, 27. März. Sonnabend früh stürzte, wie die „Lyck. Ztg." meldet, die Decke über dem Saale des hohen Gutes M. ein und zertrümmerte einen großen Theil der kostbaren Möbel und Oelgemälde. Bei all dem Unglück kann man es nur als ein Glück ansehen, daß die über dem Saal schlafende Gouvernante und jüngste Tochter des Hauses unbeschädigt davonkamen, denn als das erste Knistern und Krachen begann, erwachten beide, sprangen aus den Betten und flüchteten.

Vermischte Nachrichten.

* [**Die Ursachen des strengen Winters.**] In einer Sitzung des Hamburg - Altonaer Zweig - Vereins der deutschen Meteorologischen Gesellschaft hielt Dr. C. van Bebber einen Vortrag über die langandauernden Kälte des verflossenen Winters. Der Vortragende unterschied folgende fünf Kälteepochen:

1. vom 21. Dezember 1887 bis zum 6. Januar 1888,
2. „ 13. Januar 1888 „ „ 22. „
3. „ 28. „ „ „ 8. Februar „
4. „ 14. Februar „ „ 7. März „
5. „ 11. März „ „ 24. „

Er kommt sodann zu dem Ergebnisse, daß die Einleitung und Beharrlichkeit der strengen Kälte fast lediglich durch den Luft-Transport verursacht wurde, so daß die Luftzufuhr vom Ocean aus, wenigstens aus mittleren und südlichen Breiten, abgeschnitten war. Ferner war während aller bedeutenden Kälteepochen eine Schneedecke vorhanden, die nicht selten vom biscayischen Busen ostwärts über ganz Nord- und Mitteleuropa und Sibirien hinaus sich erstreckte, und diese hat zur Erhaltung und Mehrung der Kälte nicht unerheblich beigetragen.

Unter den Wintertypen ist der naßkalte Typus sowohl der Dauer als der Häufigkeit nach am meisten vertreten und daher die häufigen und ausgedehnten Schneefälle dieses Winters. Dagegen beschränkt sich das Vorkommen des Strahlungs-Wintertypus nur auf einige vereinzelte Tage.

Es dürfte einleuchtend sein, daß der Witterungscharakter unserer Gegenden durch die großen allgemeinen atmosphärischen Vorgänge bestimmt wird, deren ursächlicher Zusammenhang nur auf einem sehr großen Gebiete verfolgt werden kann, und daß jene erst dann gedeutet werden können, wenn diese in Betracht gezogen werden.

* Wie die „Correspondencia" meldet, ist in **Spanien** ein **neues Gemälde von Murillo** aus des Meisters bester Zeit aufgefunden. Dasselbe stellt ein auf dem Kreuze schlafendes Christuskind, umgeben von Engeln, dar.

Standesamt.

Vom 29. März.

Geburten: Steuermann Andreas Dombrowski, S. — Schmiedegeselle Carl Thrun, S. — Schlossergeselle Emil Kosciessa, S.— Schuhmachergeselle Julius Jerischewski, S. — Töpfergeselle Franz Schutkowski, T. — Schaffner Victor Zander, S. — Arbeiter Carl Grützkowski, S. — Heizer Robert Gardetzki, T. — Arbeiter August Glosicki, T. — Arbeiter Paul Schulz, S. — Schmiedegeselle Otto Hopp, T. — Zimmergeselle Wilhelm Biber, T. — Schlossergeselle und Maschinenbauer Franz Broszynski, T. — Tischlergeselle Julius Radmann, S. Conditor Paul Möwis, S. — Unehel.: 5 S., 2 T.

Aufgebote: Diener Friedrich Wilhelm Kujawski und Helene Auguste Koslowski. — Tischlerges. Franz Ludw. Globke und Pauline Rosalie Weimer. — Arb. Wilh. Rudolf Walter und Maria Helene Schwarm. — Fabrikarbeiter Gustav Ludwig Max Stanslowski und Wilhelmine Henriette Topolski. — Zimmerges. Carl Rudolf Hammermeister und Ww. Franziska Bertha Labudda, geb. Reich. — Schmiedeges. August Albert Leßnau und Anna Maria Agnes Gill. — Trödler Salomon Schleimer und Rahel Schleimer, geb. Paradies. — Arb. Peter Gajewski in Gemlitz und Emma Maria Rathke daselbst. — Maurerges. Herm. Gustav Eduard Lorentz in Lübeck und Johanna Justina Dorothea Castens daselbst.

Heirathen: Schuhmacherges. Johann Adolf Schulz und Emma Wilhelmine Krönke. — Büchsenmacher Albert Gustav Emil Schulz und Wwe. Johanna Maria Schulz, geb. Rösler.

Todesfälle: T. d. Maschinenmeisters Hermann Kaiser, 1 J. — T. d. Lehrers Carl Gindowski, 5 J. — Schuhmachergeselle Johann Steffan Adrian, 27 J. — T. d. Tischlergesellen Friedrich Bormeister, 6 J. — T. d. Dampfkesselheizers Anton Bejk, 2 J. — Getreideaufseher Johann Josef Raabe, 72 J. — Unehel.: 2 S., 1 T. todtgeboren.

Am 1. Osterfeiertage, den 1. April 1888,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Prediger Pfeiffer. 10 Uhr Archidiaconus Bertling. 5 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und ersten Osterfeiertag 9½ Uhr.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonnabend Mittags 1 Uhr und ersten Osterfeiertag Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vormittags 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 2 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend um 12½ Uhr Mittags. (Vormittags Auferstehungs - Hymne von Graun.)

St. Petri und Pauli (Reformirte Gemeinde). 9½ Uhr (Sommerhalbjahr) Prediger Hoffmann. Communion. Vorbereitung zur Communion 9 Uhr Morgens.

St. Bartholomäi. Vormitt. 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Divisionspfarrer Köhler. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Köhler. Beichte Sonnabend Nachmittags 3 Uhr und 1. Osterfeiertag Vorm. 10 Uhr Divisionspfarrer Köhler.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst für die Civilgemeinde mit Abendmahls-Feier. Beichte 9 Uhr Divisionspfarrer Collin.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Sonnabend Mittags 12½ Uhr und 1. Osterfeiertag Morgens 9 Uhr. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über alttestamentl. Text in der großen Sacristei Missionar Urbschat.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt. (Collecte.)

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Nachmitt. 2 Uhr Gymnasial-Oberlehrer Markull.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Früh 6 Uhr Osterandacht Prediger Pfeiffer. Abends 6 Uhr Predigt, derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz.

Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). Morgens 6 Uhr Feier der Auferstehung Jesu. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heiliges Abendmahl (Beichte 9 Uhr) Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Königliche Kapelle. Auferstehungsfeier mit heil. Messe 6 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Auferstehungsfeier 4 Uhr. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Prälat Landmesser. Vesperandacht 3 Uhr.

St. Joseph-Kirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr. Vesperandacht. Sonnabend, 31. März, Morgens 7 Uhr, Anfang des Gottesdienstes.

St Brigitta. Auferstehungsfeier 5 Uhr. Militär-Gottesdienst. 8 Uhr heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Prediger Penski.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 jeden Sonntag des Vormittags 10 Uhr der Haupt-Gottesdienst, des Nachmittags 4 Uhr die Predigt und um 6 Uhr Evangelisten-Predigt. Zutritt für jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 29. März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 217½, Franzosen 173¾, Lombarden 58¾, ungar. 4% Goldrente 77,20, Russen von 1880 77,90. Tendenz: fest.

Wien, 29. März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 273,10, Franzosen 216,25, Lombarden 74,50 Galizier 192,75, ungar. 4% Goldrente 96,30. Tendenz: fest.

Paris, 29. März. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 86,22½, 3% Rente 82,30, ungar. 4% Goldrente 77¾, Franzosen 436,25, Lombarden 166,25, Türken 13,85, Aegypter 402,00 Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 38,00, weißer Zucker per laufenden Monat 40,10, per April 40,20, per April-Juni 40,30. Tendenz: matt.

London, 29. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols 101¾, preuß. 4% Consols 106, 5% Russen von 1871 90, 5% Russen von 1873 93⅜, Türken 13¾, ungar. 4% Goldrente 77, Aegypter 79¾, Platzdiscont 1¼ % Tendenz: fest. Havannazucker Nr. 12 15½, Rübenrohzucker 14. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 29. März. Wechsel auf London 3 M. 119,75. 2. Orient-Anleihe 98⅝, 3. Orient-Anleihe 98⅝

Berlin, den 29. März.

		Crs. v. 28.			Crs. v. 28.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,80	51,00
April-Mai . .	164,00	165,50	4% russ. Anl. 80	77,80	77,60
Juni-Juli . .	168,70	170,50	Lombarden .	30,40	29,70
Roggen			Franzosen . .	87,40	86,70
April-Mai . .	119,00	120,20	Cred.-Actien	141,20	140,60
Juni-Juli . .	123,50	124,70	Disc.-Comm.	200,00	199,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	166,00	165,90
200 ℔			Laurahütte .	92,60	91,50
loco	25,40	25,20	Oestr. Noten	160,40	160,30
Rüböl			Russ. Noten	169,50	168,30
April-Mai . .	44,80	44,50	Warsch. kurz	169,30	168,05
Sept.-Okt. . .	46,20	45,90	London kurz	20,33	20,335
Spiritus			London lang	20,275	20,28
April-Mai . .	94,80	95,00	Russische 5%		
Mai-Juni . .	95,80	95,90	SW-B. g. A.	53,50	53,30
April-Mai . .	31,30	31,20	Danz. Privat-		
Mai-Juni . .	31,80	31,70	bank	139,90	139,90
4% Consols .	107,00	107,00	D. Oelmühle	120,70	120,90
3½ % westpr.			do. Priorit.	114,75	114,90
Pfandbr. . .	98,60	98,40	MlawkaSt-P	107,70	107,60
do. II.	98,60	98,40	do. St-A	49,30	48,10
do. neue . . .	98,60	98,40	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,40	92,25	Stamm-A.	82,25	79,50
Ung. 4% Gldr.	77,40	77,20	1884er Russ.	91,80	91,50

Fondsbörse: sehr fest.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Rohzucker.

Danzig, 29. März. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: festtäglich. Heutiger Werth ist 22,10 M incl. Sack Basis 88° R. franco Hafenplatz.

Magdeburg, 29. März. Mittags. Tendenz: schwächer. Höchste Notiz 22,90 M Termine: März 14,00 M Käufer, April 14,05 M do., Mai 14,25 M do., Juni 14,35 M do., neue Campagne 12,72½ M do. Abends. Tendenz: fast geschäftslos. März 14,00 M Käufer, April 14,05 M do., Mai 14,25 M do., Juni 14,35 M do., neue Campagne 12,75 M do.

Productenmärkte.

Stettin, 28. März. **Weizen** matt, loco 157 bis 165, per April-Mai 167,50, per Juni-Juli 171,50. — **Roggen** matt, loco 101—112, per April - Mai 115,00, per Juni-Juli 120,50. — **Pomm. Hafer** loco 101—109. — **Rüböl** geschäftslos, per April - Mai 45,00, per Sept.-Okt. 45,70. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 47,50, do. mit 70 M Consumsteuer 29,00, per April - Mai mit 70 M Consumsteuer 30,00 M — **Petroleum** loco verzollt 13,30.

Berlin, 28. März. **Weizen** loco 158—175 M, per April-Mai 165½—164½—165½ M, per Mai-Juni 167½—167—167½ M, per Juni - Juli 170—169¾—170½ M, per Juli-August 171¾—171½—172¼ M, per Septbr.-Oktbr. 172½—173 M — **Roggen** loco 110—121 M, mittel inländ. 115—116 M, feiner inländ. 117—119 M, stumpfer inländ. 113—114 M ab Bahn, per April-Mai 120¼—120—120¼ M, per Mai-Juni 122¼—122¼ M, per Juni-Juli 124¾—124½—124¾ M, per Juli-August 126¾—126½—126¾ M, per Septbr.-Oktbr. 128½—128¼—128½ M — **Hafer** loco 109—130 M, ost- u. westpreußischer 114—117 M, pommerscher u. uckermärk. 114—118 M, schlesischer 114—117 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 119—123 M ab Bahn, per April-Mai 113½—113¼ M, per Mai-Juni 116—115¾ M, per Juni - Juli 118 M nom., per Juli-August 119½—119¼ M, per September-Oktober 120¼—120 M — **Gerste** loco 100—175 M — **Mais** loco 118—124 M, per April-Mai 120 M — **Kartoffelmehl** per März 18,70 M, per April-Mai 18,80 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 18,70 M, per April-Mai 18,80 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 11,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 113—121 M, Kochwaare 125 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,00—19,00 M, Nr. 00 23,50—21,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,50 M, ff. Marken 18,30 M, per März 16,45 nom., per März-April 16,45 nom., per April-Mai 16,55 M, per Mai-Juni 16,75 M, per Juni-Juli 16,95 M, per Juli-August 17,15 M — **Rüböl** loco ohne Faß 44,2 M, per April-Mai 44,1—44,5 M, per Mai-Juni 44,5—44,9 M, per Juni-Juli 44,8—45,2 M, per Sept.-Oktober 45,7—45,9 M — **Petroleum** loco 25,4 M — **Spiritus** loco ohne Faß 96,0 M, per April-Mai 94,8—94,7—94,9 M, per Mai-Juni 95,8—95,7—95,9 M, unversteuert (50 M) loco 48,9 M, per April-Mai 49,1—49,5 M, per Mai-Juni 49,8—50,1 M, per Juni-Juli 50,5—50,8 M, per Juli-August 51,2—51,6 M, per Aug.-Sept. 51,8—52,2 M, per Sept.-Oktbr. 52,1—52,5 M, unversteuert (70 M) loco 30,2 M, per April-Mai 30,9—31,2 M, per Mai-Juni 31,4—31,7 M, per Juni-Juli 32,1—32,4 M, per Juli-August 32,8—33,1 M, per August-Septbr. 33,6—33,7 M, per Septbr.-Oktbr. 33,8 bis 34,0 M.

Magdeburg, 28. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,90, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,40. Ruhig, wenig Geschäft. Gem. Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis 1. mit Faß 27,50. Sehr fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 14,05 Gd., per April 14,12½ bez., 14,17½ Br., per Oktober-November 12,77½ bez., 12,80 Br. Ruhig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. März. Wind: S.

Gesegelt: Hispania (SD.), Clase, Carthagena, Sprit.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. März. Wasserstand: 5,20 Meter, Abends 5,30 Meter, wächst langsam weiter.

Wind: W. Wetter: klar, warm, windstill.

Wenig Eistreiben auf dem Weichselstrome.

Fremde.

Hotel du Nord. Gregor a. Berlin, Breuning a. Hanau, Keimes a. Hagen, Abraham a. Berlin, Berger a. Hamburg, Römer a. Nürnberg, Seufgens a. Köln, Hermes a. Königsberg, Kuffmann a. Braunschweig, Kaufleute. Hender a. Berlin, Taubstummenlehrer. Schmolder aus Stettin, Director. Herrmann a. Landsberg, Rentier.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 28. März.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	101,20
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,00
do. do.	3½	101,50
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	98,40
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,60
do. do. .	4	101,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,40
do. neue Pfandbr.	3½	98,40
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,30
Posensche do. . .	4	104,40
Preußische do. . .	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	88,20
Oesterr. Papier-Rente .	5	74,10
do. do. .	4⅕	62,30
do. Silber-Rente .	4⅕	63,85
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,00
do. Papierrente . .	5	66,60
do. Goldrente . . .	4	77,20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	75,25
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	97,75
do. do. do. 1871	5	91,25
do. do. do. 1872	5	91,25
do. do. do. 1873	5	92,90
do. do. do. 1875	4½	85,90
do. do. do. 1877	5	98,15
do. do. do. 1880	4	77,60
do. Rente 1883	6	104,20
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,15
do. Rente 1884	5	85,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	51,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	50,75
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	51,60
do. do. 6. Anleihe	5	83,50
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	82,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	46,25
Italienische Rente	5	94,20
Rumänische Anleihe . .	6	104,60
do. fundirte Anl.	5	101,25
do. amort. do.	5	91,75
Türk. Anleihe von 1866	1	13,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,50
do. Rente	5	76,50
do. neue Rente .	5	78,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
do. do. do.	3½	96,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,80
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	112,00
2. u. 4. Em. . . .	5	108,00
2. Em.	4½	106,00
1. do.	4	99,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,25
do. do. do.	4½	112,10
do. do. do.	4	103,20
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,40
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,25
do. do.	4½	105,70
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	52,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	88,00
Russ. Central- do.	5	64,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,80
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	132,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	127,80
Oesterr. Loose 1854 .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	291,00
do. Loose von 1860	5	109,25
do. do. 1864	—	267,50
Oldenburger Loose . . .	3	131,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	155,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	97,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,40
do. do. von 1866	5	128,00
Ung. Loose	—	211,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,40	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	105,10	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	48,10	¼
do. do. St.-Pr.	107,60	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	4
do. St.-Pr. . .	—	5
Ostpreuß. Südbahn . .	79,50	—
do. St.-Pr.	112,00	2
Saal-Bahn St.-Pr. . . .	49,50	—
do. St.-A. . . .	106,25	3½
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar. . . .	23,40	—
do. St.-Pr.	84,00	2⅚

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	77,20	5
Gotthardbahn	117,90	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	71,50	4⅔
Lüttich-Limburg	17,25	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	86,80	3½
† do. Nordwestbahn	62,70	4
do. Lit. B.	67,90	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen . .	113,75	—
Russ. Südwestbahn . . .	54,00	
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,50	—
Südösterr. Lombard . .	29,80	—
Warschau-Wien	131,75	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	79,75
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	71,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	80,25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	85,00
do. Elbthalb. . . .	5	83,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	56,70
† do. 5% Oblig.	5	101,25
†Ungar. Nordostbahn .	5	75,40
† do. do. Gold-Pr.	5	100,90
Brest-Grajewo	5	81,00
†Charkow-Azow rtl. .	5	88,20
†Kursk-Charkow	5	86,40
†Kursk-Kiew	4	82,00
†Mosko-Rjäsan	4	88,25
†Mosko-Smolensk . . .	5	87,70
Rybinsk-Bologoye . . .	5	77,40
†Rjäsan-Koslow	4	83,90
†Warschau-Terespol . .	5	87,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	119,80	4⅛
Berliner Handelsges. . .	157,60	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,00	4¾
Bremer Bank	—	2⅔
Bresl. Diskontobank . .	93,70	5
Danziger Privatbank .	139,90	10
Darmstädter Bank . . .	143,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	122,00	6⅔
do. Bank	165,90	9
do. Effecten u. W.	115,50	8
do. Reichsbank . .	134,80	5,29
do. Hypoth.-Bank	104,00	5
Disconto-Command. . .	199,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6½
Hannöversche Bank . . .	—	5
Königsb. Vereins-Bank	108,50	6
Lübecker Comm.-Bank	102,25	—
Magdebg. Privat-Bank	114,50	4⁷⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	96,90	4¾
Norddeutsche Bank . . .	150,50	7
Oesterr. Credit-Anstalt	141,00	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	47,10	2
Posener Provinz.-Bank	—	5⅓
Preuß. Boden-Credit . .	111,25	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,50	4
Schaffhaus. Bankverein	92,25	8¾
Schlesischer Bankverein	112,40	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,80	6½
Danziger Oelmühle . . .	120,90	9
do. Prioritäts-Act.	114,90	6
Actien der Colonia . . .	8150	60
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	61,00	2½
Deutsche Baugesellschaft	89,00	4
A. B. Omnibusgesellsch.	173,75	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	285,75	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	102,00	5

Wilhelmshütte	106,50	5
Oberschles. Eisenb.-B. .	69,10	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,50	½
Stolberg, Zink	37,25	⅛
do. St.-Pr.	107,25	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 28. März.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	169,00
do. . . .	2 Mon.	2½	168,40
London	8 Tg.	2½	20,355
do.	3 Mon.	2½	20,28
Paris	8 Tg.	2½	80,45
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,35
do.	2 Mon.	4	159,35
Petersburg . . .	3 Wch.	5	167,70
do. . . .	3 Mon.	5	166,70
Warschau	8 Tg.	5	168,05

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,335
Französische Banknoten . . .	80,65
Oesterreichische Banknoten .	160,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	168,30

Neue Synagoge.

Gottesdienst, Freitag, 30. März cr., Abends 6½ Uhr, Sonnabend, 31. März cr., Vorm. 9 Uhr. (30

Heute Abend 9 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.
Danzig, den 29. März 1888.
Max Steffens,
Helene Steffens, geb. Meyer.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute früh 6½ Uhr wurde meine innig geliebte Frau **Frida** geb. Schönlan von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Kopitkowo, den 29. März 1888.
27) **Arnold Blehn.**

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 4½ Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens hoch erfreut.
Kl. Massau, den 29. März 1888.
Flemming und Frau
29) **Toni geb. Feldt.**

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Johanna Herrmann,
geb. **Guth,**
welches tief betrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 29. März 1888.

Die Beerdigung findet Dienstag, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Marien-Kirchhofes aus nach dem neuen Marien-Kirchhofe statt. (37

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 30 der Polizei-Verordnung vom 19. August 1880, 20. Januar 1887, betreffend den Verkehr im Hafen zu Danzig, werden die Bedingungen für die Benutzung der im Eise der Mottlau und Weichsel, zwischen Danzig, Johannisthor, und Neufahrwasser hergestellten Fahrrinnen hierdurch, wie folgt festgesetzt:

1. Die Bewegung der Schiffe darf nur durch Bugsirdampfer erfolgen;
2. als Entschädigung für das Bugsiren sind die durch den Tarif der „Weichsel", Danziger Dampfschifffahrts- und Seebad-Actien-Gesellschaft vom 29. Dezember 1886 für das Bugsiren im Eise normirten Sätze zu entrichten;
3. als Nachweis für die Erfüllung der Bedingungen und die Zahlung der festgesetzten Entschädigung gilt die Beibringung eines Berechtigungsscheins, durch welchen ein hier ansässiger Besteller dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft die schuldige Zahlung versprich[t];
4. diese Bedingungen gelten bis zum 6. April cr. einschließlich. (38

Danzig, den 29. März 1888.
Der Polizei-Präsident.
Heinsius.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 8. September 1881 und vom 12. Mai 1884 ausgegebenen, bis jetzt weder ausgeloosten noch gekündigten 4% Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen, III. und IV. Ausgabe werden den Inhabern gemäß § 4 der Bedingungen der gedachten Privilegien hierdurch sämmtlich

zum 1. Oktober 1888

mit dem Bemerken gekündigt, daß die Kapitalbeträge von diesem Tage ab und zwar:

a. **für die Anleihescheine III. Ausgabe**
bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin, und bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. sowie bei der Landes-Hauptkasse in Danzig,

b. **für die Anleihescheine IV. Ausgabe.**
bei der Deutschen Bank in Berlin und
bei der Landes-Hauptkasse in Danzig,

gegen Rückgabe der Anleihescheine nebst den zugehörigen, nach dem Zahlungstage fällig werdenden Zinscoupons und den Talons in Empfang genommen werden können.

Die Verzinsung sämmtlicher 4% Anleihescheine III. und IV. Ausgabe hört mit dem 1. Oktober 1888 auf und wird der Betrag für fehlende Zinscoupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Den Inhabern der gekündigten 4% Anleihescheine wird freigestellt, die letzteren gegen neue auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 2. Mai 1887 (Deutscher Reichs- und Königlich Preußischer Staats-Anzeiger vom 3. Juni 1887 Nr. 127) auszufertigende „3½% Anleihescheine des Provinzialverbaodes der Provinz Westpreußen V. Ausgabe" umzutauschen, soweit der zur Ausgabe gelangende neue Anleihebetrag von Nom. 4,000,000 M dazu hinreicht.

Die 3½% Anleihescheine des Provinzialverbandes der Provinz Westpreußen werden in Stücken zu 3000 M, 2000 M, 1000 M, 500 M und 200 M ausgefertigt und in halbjährlichen Kalenderterminen — den 1. April und 1. October — verzinst.

Behufs Anmeldung zum **Umtausch** ist eine **Präclusivfrist vom 3. April bis 28. April d. Js.** einschließlich festgestellt.

Diejenigen Besitzer von Anleihescheinen, welche mit dem Umtausch einverstanden sind, haben dieselben mit Coupons über die Zinsen vom 1. April 1888 ab in der Zeit vom 3. April bis 28. April d. Js. einschließlich in Berlin bei der General-Direction der Seehandlungs-Societät, in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, in Berlin bei der Deutschen Bank, in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank, in den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zum Umtausch anzumelden und einzureichen, und dagegen den gleichen Nennwerth neuer 3½% Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen mit Coupons über die Zinsen vom 1. April 1888 ab **nebst einer sofortigen baaren Zuzahlung von 1,25% für Zinsdifferenz und Prämie** in Empfang zu nehmen.

Ueber die neuen Anleihescheine werden zunächst Interimsscheine ausgehändigt, deren Umtausch gegen definitive Stücke demnächst gemäß besonderer Bekanntmachung erfolgt.

Den Anleihescheinen, welche zum Umtausch eingereicht werden, ist ein doppeltes, mit Namensunterschrift und Wohnungsangabe versehenes Nummer-Verzeichniß beizufügen, welches nach der Nummerfolge geordnet ist. Formulare hierzu können bei den Umtauschstellen in Empfang genommen werden.

Danzig, den 25. März 1888.
Der Landesdirektor der Provinz Westpreußen.
In Vertretung.
Fuß. (9889

Bekanntmachung.

In der **A. Jacobsohn**'schen Concurssache soll auf Antrag des Concursverwalters über folgende Punkte:

1. Ueber eine der Gemeinschuldnerin und deren Familie zu bewilligende Unterstützung,
2. über die Schließung oder Fortführung des Manufacturgeschäfts und der Essigfabrik und über die Stelle bei welcher, sowie über die Bedingungen, unter welchen die eingegangenen Gelder angelegt werden sollen,
3. ob der Antheil an Carthaus Nr. 187 aus freier Hand veräußert werden soll,
4. über nachträgliche Genehmigung des im Ganzen erfolgten Verkaufes des Waarenlagers,

in einer Gläubiger-Versammlung verhandelt werden und wird zu diesem Zwecke eine Gläubiger-Versammlung

den 18. Mai 1888,

Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — berufen. (4

Carthaus, den 26. März 1888.
Königliches Amtsgericht.

Taxen, Testamente, Nachlaß-Aufnahmen und Regulirungen, Mobiliar- und Immobiliar-Versicherungen und billige Kapitalien offerirt **Arnold**, Sandgrube 47, Kreis-Taxator und Sachverständ. für die Westpr. Feuer-Societät.

Bockbier

empfiehlt in Gebinden u. Flaschen die Brauerei (32
L. O. Kaemmerer, Pfefferstadt 20.

Maränen

heute frisch aus d. Rauch empfehlen
Alex. Heilmann u. Co.,
Scheibenrittergasse 9. (14

Mein Lager aller Sorten
Billards,
Bier-Apparate,
neue und gebrauchte, empfehle zu billigen Preisen auf Abzahlung.
Carl Volkmann.

Ein junger Mann, welcher 6 Jahre, incl. 3½ Jahre Lehrzeit, in einer größeren Materialwaaren-, Eisen-, Kohlen- und Holz-Handlung thätig gewesen ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse per 15. Mai anderweitige Stellung. Gef. Offerten unter B. G. Pranst Westpr. postlagernd erbeten.

Ein j. geb. Mädch., in all. Zweig. der Hauswirthsch u. Handarb. geübt, sucht Stellung als Stütze der Haustr. mit Familienanschluß bei 70—80 Thlr. Gehalt. Gef. Meld. erbeten 888 Danzig, postlagernd.

Zum 1. October wird in der Nähe des Holzmarktes, Breitgasse, Altstädtischen Graben

eine Wohnung

zu miethen gesucht, bestehend aus 5 Zimmern, Badestube, Küche, Speise-Kammer, Mädchenstube, Boden und Kellerräumen.
Gef. Offerten mit Preisangabe werden unter Nr. 7643 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein freundliches, elegant möbl. Vorderzimmer, auf Wunsch mit Burschengelaß, ist vom 1. April cr. Wollwebergasse Nr. 23 zu vermiethen. (22

Hundegasse 101

ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, 2 Cabinetten und Zubehör pro Anno M 500 zu vermiethen. (9106
Näheres daselbst im Comtoir.

Altstädt. Grab. 72 trifft Freitag Abend u. Sonnabend früh Geflügel, lebend, in gr. Partien ein. Preise billigst. Räucherlachs, täglich frisch, pro ℔ 1,80 M, Tafelbutter, täglich frisch, pro ℔ 1,00 und 1,10 M. (36

Eine gut möbl. bequem gel. Garçonwohnung (Hochpart.) ist zu vermiethen Lastadie 33. Burschengelaß u. vorzügl. Pferdestall vorh. Meld. erb. b. Hauswirth

G. Deutschland,

Langgasser Thor,
empfiehlt in großer Auswahl
Neuheiten in Filz- und Seidenhüten,
Confirmanden- und Knabenhüten.
Gloria-Regenschirme
unter Garantie (Seide mit Wolle) elegant ausgestattet nur M 4,50. mit f. Horngriffen oder echten Patrisflöcken nur M 5. (9951

Realgymnasium zu St. Johann.

Der Anfang des neuen Schuljahres ist am **12. April.** Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, welche dazu Tauf- und Impfschein, ein Zeugniß der früher besuchten Schule und Schreibmaterialien mitzubringen haben, wird, und zwar am Montage, den 9. April für die Sexta und die Vorschule, am Dienstage, den 10. April für die Prima bis Quinta, jedesmal pünktlich 9 Uhr, im Schul-Locale beginnen. (9985

Dr. Panten,
Director.

Victoria-Schule.

Die Aufnahme-Prüfungen für das am **12. April** beginnende neue Schuljahr finden statt:
den 10. April, 9 Uhr Vorm. für Kl. VII, VI und V;
„ 10. „ 11 Uhr Vorm. für Kl. IV, III und II B.;
den 11. April, 9 Uhr Vorm. für Kl. II A. und I;
„ 11. „ 11 Uhr Vorm. für das Seminar.
Die Aufnahme in die unterste Klasse erfolgt am **9. April** von 11 bis 1 Uhr Vormittags.
Die aufzunehmenden Schülerinnen haben Tauf- und Impfbezw. Wiederimpfungsschein vorzulegen.

Dr. Neumann,
21) Director.

Vorbereitung zur Sexta der höh. Lehranstalten.

Empfohlen durch die Herren Directoren Dr. **Carnuth,** Dr. **Panten,** Dr. **Ohlert,** sowie durch Herrn Divisionspfarrer **Collin** und Herrn Prediger **Bertling.**
Beginn des Sommercursus **Donnerstag, den 12. April.**
Aufnahme neuer Schüler am 9., 10., 11. April, von 10—2 Uhr. im Unterrichtslokal Jopengasse 9, 1 Treppe. (9956

Aurelie Hoch.

Wohlthätigkeits-Concert

des

Danziger Männer-Gesang-Vereins

Dirigent: Herr **J. v. Kisielnicki,**
unter gefälliger Mitwirkung von Frau **Küster** und Herrn **Reutener**
am
Charfreitag, den 30. März, Abends 7½ Uhr,
in der
Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.

Programm.

1. Freies Orgel-Präludium über den Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden". (Herr J. v. Kisielnicki.)
2. a. „O bone Jesu" . . . . . à capella Chöre. Palestrina.
   b. „Ich lag in tiefster Todesnacht" . . . Eccard.
3. Arie für Alt aus „Elias": „Sei stille dem Herrn" . . . . Mendelssohn. (Fräulein Guhr.)
4. a. „Vertrau' dem Herrn" . . . . Dr. W. Martens. (Herrn F. Reutener gewidmet.)
   b. Arie für Tenor aus „Elias": „So ihr mich von ganzem Herzen" . . . . . . Mendelssohn. (Herr F. Reutener.)
5. Gebet: „Verlaß mich nicht" . à capella Chöre. Ans. Weber.
6. Der 23. Psalm . . . . Bernh. Klein.
7. „Kirchen-Arie" (Frau Küster.) . . . . . Niels W. Gade. (Für das „Markull-Album" componirt.)
8. Toccata et Fuga D-moll . . . . J. S. Bach. (Herr J. v. Kisielnicki.)
9. „Es darf die Liebe weinen" . . . . . F. W. Markull. (Octett aus dem Orat.: „Das Gedächtniß der Entschlafenen".) (Frau Küster, Frl. Willenius, Frau Reutener, Frl. Guhr, die Herren F. Reutener, Schrödter, Drewitz, Kaufmann.)
10. „Die Allmacht" für Chor, Solo u. Orgel . Schubert-Liszt. (Tenor-Solo: Herr F. Reutener.)

Sämmtliche Nummern des Programms werden von dem Chor der **großen Orgel** ausgeführt.

Billets à 1 M bei Entnahme von mindestens 3 Billetten à 0,75 M, sowie Programme mit Text à 10 Pf. sind bei Herrn **O. Gamm,** Breites Thor, sowie bei dem Küster der St. Marienkirche, Herrn **Ohl,** Korkenmachergasse 4, zu haben.

Der Vorstand.
Oscar Gamm. Walter Kauffmann.




Schiffahrts-Eröffnung.

Bei anhaltend günstiger Witterung beabsichtigen wir, unsere regelmässigen Dampferfahrten nach sämmtlichen Stationen von

Dirschau bis Wloclawek

in der nächsten Woche aufzunehmen und beginnen am 4. April mit Laden. (9993

Gebr. Harder.

F. Reutener,

Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause;
Niederlage: Langebrücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel:

Bürstenwaaren

aller Art für den Haushalt: **Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten etc.,**
Piasava- und Reisstrohwaaren, Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,
Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten.
Parquet-Bohnerbürsten
mit **Holzkasten,** sowie mit **Eisendecke,** neuester Construction. **Bohnerzangen, Bohnerwachs, geruchlose Bohnermasse, Stahlspähne.**
Feder-Abstäuber, deutsche und französische, Scheuertuch in Stücken, per Meter und abgepaßt, Prima-Qualität.
Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preußischer Helm).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen
Prof. Dr. Braff's
englischer Glasscheiben-Reinigungs- u. Polir-Apparat.
Billigste, feste Preisnotirung! (9830

Erwartete Zufuhr
Messina-Apfelsinen
ist eingetroffen.
Carl Schnarcke,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 47.

Carl Bindel,

Special-Geschäft für Gummiwaaren u. technische Artikel,
Asbest-Handlung.

Danzig, Ende März 1888.

P. P.

Die Verlegung meines Geschäftes von **Große Wollwebergasse Nr. 2** nach den durch Umbau renovirten Lokalitäten des Nebenhauses

Große Wollwebergasse Nr. 3

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Mit der Bitte mir auch fernere Geneigtheit bewahren zu wollen, verbinde ich meinen Dank für seitheriges Wohlwollen, und die Zusicherung, daß es nach wie vor mein eifriges Bemühen bleiben wird, daß im Laufe der Jahre meiner Firma gewordene Renommé auch weiter durch coulante, gute Bedienung zu rechtfertigen. Ich empfehle mich

hochachtungsvoll

7) *Carl Bindel.*

Breitgasse 13.
Ph. Frdr. Wiszniewski,

Pianofortebauer,
empfiehlt
Pianinos zu reellen Preisen bei mehrjähriger Garantie.
Theilzahlungen gestattet. **Stimmen und Reparaturen** an Instrumenten werden auf's Beste ausgeführt. **Gebrauchte Instrumente** nehme in Zahlung. (13

Abtheilung für fertige Wäsche.
Oberhemden

vom Lager und nach Maaß nach den neuesten Systemen, mit vierfach leinenen Einsätzen unter Garantie des Gutsitzens und bester Ausführung.
Kragen, Manschetten, Cravatten, Chemisettes, Tragbänder, Socken etc.
Professor Dr. Jäger's
Normal-Unterkleider
laut Original-Preisliste,
Seidene, Maco-, Merino-Tricotagen
für das Frühjahr in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Ludwig Sebastian,
Leinen-, Manufactur-, Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik,
Nr. 29. Langgasse Nr. 29.
Gewaschene Oberhemden mit leinenem Einsatz, gutsitzend, von 3 Mk. an. (9

Wegen Fortzugs nach Berlin

habe ich mich entschlossen, mein seit 11 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Geschäft

aufzugeben.
Das Lager besteht aus
nur solid gearbeiteten Möbeln aller Art,
sowie eleganten Zimmer-Einrichtungen, ebenso eine große Auswahl von Sopha-Bezügen in Plüsch, Phantasie-Stoffen u. a. m. Die Preise habe **ich so billig** gestellt, daß Niemand versäumen sollte, seinen Bedarf zu decken.

Hochachtungsvoll
E. G. Olschewski,
Langenmarkt 2, vis-à-vis **der Börse.**

Das Geschäftslocal nebst dazu gehörigen Werkstätten und Wohnung ist zu vermiethen.



J. Penner

67, Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse,
empfiehlt
Corsets
in neuesten Facons,
größter Auswahl,
zu billigsten Preisen.

Zur Frühjahrs-Saison
empfehle ich mein vorzüglich sortirtes Lager in
Handschuhen jeder Art, Shlipsen und Hosenträgern
zu billigen festen Preisen.
E. Haak,
23) 23. Gr. Wollwebergasse 23.

In meinem Hause Milchkannengasse 27
werden zum 1. October 2 herrsch. Wohnungen frei. (9910
2. Etage,
best. aus gr. Saal u. 5 Zimmern,
3. Etage,
best. aus gr. Saal u. 5 Zimmern.
Besichtigung von 11—2 Uhr.
R. Deutschendorf.

Langenmarkt 9,
zweite Etage, 6 Zimmer, Küche, Badestube etc. zu vermiethen.
Näheres bei **Eduard Katz,** Langgasse 41, zwischen 11 bis 1 Uhr. (9067

Zither-Club.

Jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Uebungsstunde im Vereinslocale „Kaiserhof". Aufnahme neuer Mitglieder. (4912

Danziger Gesangverein.
Concert
unter Mitwirkung von Solisten,
zum Besten der Ueberschwemmten
am 2. Osterfeiertage,
Mittags 12 Uhr, (16
in der St. Petrikirche.

Café Jäschkenthal.
Am 1. und 2. Osterfeiertage, Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert
der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Entree 20 Pf., Loge 40 Pf., Kinder frei. **J. v. Preetzmann.**

Hier paßt es sehr gut. doch fürchte, daß die Ausf. z. W. geworden ist. Viele Gr. P. (9977

Sammlung

für die Ueberschwemmten.

Ein Schelm giebt mehr als er hat 1 M 40 ₰, Geschwister Barendt 1 M, Joachimsohn 40 M, Arbeiter F. 2 M, August Sommerfeld 10 M, Danz. Oelmühle Petter Patzig u. Co. 400 M, A. Petter 50 M, E. Patzig 50 M, C. Bonnet 10 M, Robert Petschow 100 M. Baum und Liepmann 100 M, Chemische Fabrik Petschow — Davidsohn 300 M, Otto Palis 10 M, Dr. Benzler—Zoppot 20 M, J. W. S. 80 M, Ferdinand Prowe 100 M, G. P. 2 M, A. v. D. 15 M. C. v. F. 20 M, M. St. — E. B. 8 M, Czolbe 20 M, Wittwe A. S. 10 M, Frau Th. G. 3 M, Steuerrath Treppenhauer 5 M, Brief für die Ueberschwemmten 6 M 50 ₰, E. Hoene 30 M, H. Damaschke, 3 M, Frau Staatsanwalt Kawerau 30 M. Geschw. K. 7 M, R. und Sch. 50 M, gesammelt durch Friedenspfeife 9 M 70 ₰, B. O. 5 M, Dr. Bramson 10 M, C. M. 10 M, E. L. 3 M, Dr. Scheele 30 M, Lehrer Wienandt 5 M, Frau H. 20 M, Frau Marianne Heidfeld 20 M, F. M. L. 10 M, Stadtrath Olschewski 100 M, Lzg. 3 M, Dr. D. 10 M, L. K. 20 M, Landgerichtsrath a. D. Hoffmann 10 M, Th. Tornwaldt, 6 M, Rechtsanwalt Weiß 30 M, X. 1, Y. 2. 3 M, A. Hopp 3 M, H. T. 30 M, Martin Kadisch 50 M, P. S. 10 M, Coll. St. J. 45, O. H. 10 M, F. Hoeberlein 6 M, F. J. 3 M, Julius Hoppe 3 M, Frau Lehn 3 M, Dr. L. 20 M, Philipp Braune 100 M, Julius Perlbach 100 M, Siegfried Gompelsohn 20 M, aus einer Vergleichssache 5 M, Otto Momber 40 M, gesammelt durch J. H. (Kgl. Gewehrfabrik) 3 M 50 ₰, Robert Bartsch 10 M, Ungenannt 2 M, Ungenannt 10 M, O. P. 5 M, J. S. 10 M, R. D. 100 M, B. K. 2 M, L. A. Wilda 30 M, E. de V. 2 M, Potrykus und Fuchs 20 M, W. Gudermann 75 M, Frau Martins 3 M, Frau A. David 3 M, Personal v. F. Wwe. 5 M.

Zusammen 3581,60 M.
Die Expedition der Danziger Zeitung.

Hierbei für Danzig und Westpreußen eine Beilage der Firma **R. T. Angerer,** Danzig, Leinen- und Wäsche-Geschäft, ferner unsere Beilagen zu Nr. 16 998.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 16998 der Danziger Zeitung.

Freitag, 30. März 1888.

Danzig, 30. März.

* [Verkehrs-Kalamität.] Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt theilt uns mit: Die Strecke **Kreuz-Schneidemühl** ist wegen Ueberschwemmung zwischen Schneidemühl und Stöwen und die Strecke **Schneidemühl-Dt. Krone** wegen Unterspülung in Km. 13,17 und 19 zwischen Wittenberg i. W. und Breitenstein **gänzlich außer Betrieb** gesetzt.

Die Mortalität in Danzig im Jahre 1887.

Der Berechnung der lebenden Bevölkerung ist die Volkszählung der Jahre 1885 und 1880 zu Grunde gelegt. Dieselbe ergab für die Gruppen I., II. und III. und IV., wie schon im vorigen Jahresberichte erwähnt, eine Verminderung der Bewohner, die nun auch als weitergehend hat angenommen werden müssen. Ist dieselbe in der That nicht eingetreten, so würde der Coefficient für diese Gruppen zu hoch sein.

Es starben in der eigentlichen Stadt bei einer Civilbevölkerung von 86 947 Köpfen 2513 Personen = 28,90 pro Mille. Rechnet man davon ab die in der Stadt (in den Krankenhäusern) verstorbenen Ortsfremden, Schiffer und Obdachlosen, im ganzen 190 Personen, so stellt sich der Coefficient auf 26,71. — In der Stadt inclusive der Vorstädte ohne Militär (108 743 Bewohner) starben insgesammt (die oben erwähnten 190 Fremden etc. eingerechnet) 3206 Personen = 29,48 pro Mille; demnach in den Vorstädten mit 21 796 Bewohnern 693 = 31,79 pro Mille.

Innerhalb der eigentlichen Stadt starben 817 Kinder vor Beendigung des ersten Lebensjahres, während 3235 lebend geboren wurden. Läßt man außer Acht, daß von den 817 gestorbenen Kindern ein Theil in 1886 geboren wurde, indem man ein Jahr ins andere rechnet, so starben von den lebend geborenen Kindern innerhalb des ersten Lebensjahres 25,25 Proc., d. h. etwa jedes vierte Kind. Von den 3235 Kindern waren 624 unehelich geboren = 19,28 Proc. Es starben aber 239 unehelich geborene Kinder vor Vollendung des ersten Lebensjahres = 38,30 Proc., während dem- nach von den ehelichen 22,13 Proc. starben. — In den Vorstädten starben von 870 lebend Geborenen im ersten Lebensjahre 313 = 35,86 Proc. Die Lebensbedingungen sind demnach in den Vorstädten für die kleinen Kinder ganz außerordentlich ungünstige, indem von 11 Neugeborenen nur etwa 7 die Aussicht haben, das Ende des ersten Lebensjahres zu erreichen. Wie sich die Sterblichkeit der unehelichen Kinder in den Vorstädten verhält, ist nicht ermittelt worden; jedenfalls ist sie erheblich höher, als die Gesammtsterblichkeit der kleinen Kinder. Es sind demnach die Verhältnisse für diese in den Vorstädten derart ungünstige, daß bei der Wahl eines Unterbringungsortes für Neugeborene *ceteris paribus* die eigentliche Stadt zu bevorzugen sein dürfte.

Bei namentlich aufgeführten Haltefrauen (in der eigentlichen Stadt) starben 61 uneheliche Pflegekinder, von denen 7 über 1 Jahr alt waren. Von den 61 Kindern starben nach ärztlicher Diagnose an Brechdurchfall 22, an Atrophie 11.

Ohne in ihrer Krankheit ärztlich behandelt zu sein, so daß, wenn ein Arzt den Todtenschein unterschrieben hat, er dies nur als Leichenbeschauer that, starben 7 der Kinder.

Bei 5 Haltefrauen starben je 2 Kinder, davon bei einer beide, ohne ärztlich behandelt zu sein. Bei dieser Frau war schon 1886 ein Kind gestorben. Ueberhaupt waren bei 18 der 56 Haltefrauen in einem der Vorjahre (bis 1882 zurück) schon ein oder mehrere Todesfälle von Pflege(?)kindern vorgekommen. So figurirt in meiner Liste eine Pflegemutter mit 5 Todesfällen der ihr anvertrauten Kinder in den Jahren 1885—87. — Ein nicht unbeträchtlicher Theil der Haltekinder wird übrigens bei bedenklicher Erkrankung ins Lazareth gebracht und stirbt hier. Leider sind die Namen dieser betreffenden Pflegemütter mir nicht zugänglich; wahrscheinlich befinden sich unter ihnen gerade die zu diesem Berufe am wenigsten geeigneten. — Aus diesen wenigen Angaben ist ersichtlich, unter wie traurigen Verhältnissen ein großer Theil der Pflegekinder sich befindet; um so dankenswerther sind daher die Bestrebungen des Kinderhaltevereins, der sich eine Verbesserung des Looses derselben zur Aufgabe gestellt, und umsomehr verdient er die allgemeine Unterstützung.

Die folgenden Angaben beschränken sich auf die Sterblichkeitsverhältnisse der Civilbewohnerschaft der Stadt innerhalb der äußeren Festungswälle, soweit nicht ausdrücklich anderes bemerkt ist.

Was den Verlauf der Mortalität in den verschiedenen Monaten betrifft, so war diesmal der Dezember mit 167 Todesfällen der günstigste Monat, der Januar mit 249 der ungünstigste. Die Kindersterblichkeit erreichte dagegen ihr Maximum mit 106 Todesfällen im August, ihr Minimum (43 T.) war im Dezember.

Was die hauptsächlichsten Todesursachen betrifft, so war die wichtigste, die meisten Opfer erfordernde die Kindercholera, die besonders in den Monaten Juli, August, September verheerend auftrat. Ihr erlagen 263 Kinder. Trotzdem war sie lange nicht so schlimm, als 1886, in welchem Jahre sie im Mai schon ziemlich intensiv auftrat und erst im Oktober erheblich nachließ, bemgemäß auch 332 Kinder hinwegraffte. — Die Lungenschwindsucht und die acuten Erkrankungen der Athmungsorgane traten tödtlich etwa in demselben Umfange auf, als 1886, etwas bösartiger dagegen die Diphtheritis und erheblich schlimmer der Scharlach, ohne daß man sagen könnte, derselbe sei zu irgend einer Zeit des Jahres besonders umfangreich aufgetreten. Die im Jahre 1885 und in den ersten Monaten des Jahres 1886 grassirenden Masern sind immer noch nicht ganz erloschen. Es scheint fast, als werde diese Krankheit einen ähnlichen Charakter wie der Scharlach annehmen, der früher in vereinzelten, abgeschlossenen Epidemien auftrat, jetzt aber vollständig endemisch das ganze Jahr mit nicht erheblichen Exacerbationen und Remissionen herrscht.

Von März an ereigneten sich in den weiteren Umgebungen der Stadt zahlreiche Flecktyphusfälle und wurde die Stadt auch inficirt. Im Mai schien es, da in den verschiedensten Gegenden der Stadt Krankheitsfälle sich ereigneten, als werde die Epidemie bei der eminenten Ansteckungsfähigheit der Krankheit eine bedrohliche Ausdehnung annehmen; das war indessen nicht der Fall; es ereigneten sich zwar noch bis in den September in den Krankenhäusern Todesfälle, doch war schon im Juni der Höhepunkt überschritten. Im ganzen erlagen der Krankheit nur 19 Personen, von denen 5 Ortsfremde waren.

In Bezug auf die übrigen Todesursachen ist Besonderes nicht zu berichten. Die folgende Tabelle giebt die absolute Zahl der Todesfälle nach den verschiedenen Ursachen, den Procentantheil der einzelnen Todesursachen an der Gesammtmortalität und den Coefficienten pro Mille der lebenden Bevölkerung.

	Gesammtzahl.	Männlich.	Weiblich.	Masern.	Scharlach.	Diphtheritis u. Croup.	Keuchhusten.	Unterleibstyphus.	Flecktyphus.
Anzahl	2513	1336	1176	8	89	133	10	15	19
% der Todesfälle	—	—	—	0,31	3,54	5,29	0,39	0,59	0,75
‰ der lebend. Bevölkerung	—	—	—	0,09	1,02	1,52	0,11	0,17	0,21

	Wochenbettfieber.	Genickstarre.	Rose.	Blutvergiftung (Pyaemie u. Septicaemie.)	Rückfalltyphus.	Lungenschwindsucht.	Infectionskrankheiten in Summa.	Altersschwäche.	Lebensschwäche der Neugeborenen.
Anzahl	18	12	9	16	1	255	585	122	146
% der Todesf.	0,71	0,47	0,35	0,63	0,03	10,14	23,27	4.85	5,80
‰ der lebenden Bevölkg.	0,20	0,13	0,10	0,18	0,01	2,93	6,72	1,40	1,67

	Entzündungen des Gehirns u. seiner Häute.	acute Erkrankungen der Athmungsorgane.	Gehirnschlagfluß.	Herzfehler.	Atrophie der Kinder.	Kindercholera.	Krebskrankheiten.	chron. Lungenkrankheiten excl. Tuberculosis	Leberkrankheiten.
Anzahl	72	224	77	77	118	263	85	22	22
% der Todesfäll.	2,86	8,91	3,06	3,06	4,69	10,46	3,38	0,87	0,87
‰ der lebenden Bevölkg.	0,82	2,57	0,88	0,88	1,35	3,02	0,97	0,25	0,25

	Krankheiten der Harnorgane.	Syphilis.	Selbstmord.	Alkoholismus.	Unglücksfall.	Todtschlag.	Todesfälle der Kinder unter 1 Jahr.	
Anzahl	83	15	33	8	51	1	817	Bei einem Verstorbenen fehlt die Angabe des Geschl.
% der Todesfäll	3,30	0,59	1,30	0,31	2,02	0,03	32,51	
‰ der lebenden Bevölkg.	0,95	0,17	0,37	0,09	0,58	0,01	9,39	

Einer besonderen Erläuterung bedarf die Tabelle nicht.

Wie immer ist die Sterblichkeit in den verschiedenen Gegenden der Stadt eine sehr verschieden hohe, und auch die verschiedenen Todesursachen betheiligen sich örtlich in verschieden wirksamer Weise. Die folgende Tabelle, welche dieselben Rubriken (mit Ausnahme von den absoluten Zahlen, auf welche es hier wenig ankommt) enthält, giebt darüber Aufschluß. Ich bemerke, daß in dem Jahresbericht für 1880 die Straßen, welche zu den einzelnen Gruppen gehören, bezeichnet sind.

Gruppe	Gesammtzahl.	Männlich.	Weiblich.	Masern.	Scharlach.	Diptheritis u. Croup.	Keuchhusten.	Unterleibstyphus.	Bemerkungen.
I.	181	90	91	0,55	8,28	4,41	0,55	0,55	1)
	24,13	—	—	0,13	2,00	1,06	0,13	0,13	2)
II. u. III.	176	105	71	—	5,11	6,25	0,56	0,56	
	18,99	—	—	—	0,97	1,18	0,10	0,10	
IV.	154	92	62	—	2,59	6,49	—	—	
	22,60	—	—	—	0,58	1,46	—	—	
V.	188	86	102	0,53	3,19	5,31	—	—	
	23,31	—	—	0,12	0,72	1,21	—	—	
VI.	399	198	201	—	2,00	3,00	0,25	0,50	
	31,67	—	—	—	0,63	0,97	0,08	0,15	
VII.	386	200	186	—	2,07	4,92	1,03	0,25	
	32,75	—	—	—	0,67	1,61	0,33	0,08	
VIII.	134	72	62	0,74	4,47	9,70	0,74	—	
	27,98	—	—	0,20	1,25	2,71	0,20	—	
IX.	252	119	133	0,39	3,51	4,76	0,78	0,39	
	26,72	—	—	0,10	0,95	1,27	0,21	0,10	
X.	126	67	58	0,78	11,82	3,17	0,78	—	
	27,89	—	—	0,22	3,32	0,88	0,22	—	
XI.	34	17	17	—	5,88	8,82	—	—	
	29,53	—	—	—	1,73	2,60	—	—	
XIIa.	142	71	71	0,70	1,40	5,63	—	—	
	33,13	—	—	0,23	0,46	1,86	—	—	
XIIb.	118	62	56	0,84	1,69	5,08	—	—	
	24,42	—	—	0,20	0,41	1,23	—	—	
XIII.	33	20	13	—	3,03	15,15	—	—	
	18,86	—	—	—	0,57	2,85	—	—	
Vorstädte	693	363	329	1,01	3,03	4,18	0,14	0,86	
	31,79	—	—	0,32	0,96	1,33	0,04	0,27	

1) % der Todesfälle. — 2) ‰ der lebenden Bevölkerung.

Gruppe	Flecktyphus.	Wochenbettfieber.	Genickstarre.	Rose.	Blutvergiftung (Pyaemie u. Septicaemie).	Rückfalltyphus.	Lungenschwindsucht.	Infectionskrankheiten überhaupt.	Bemerkungen.
I.	—	0,55	—	—	1,10	—	9,35	25,41	1)
	—	0,13	—	—	0,26	—	2,26	6,13	2)
II. u. III.	—	0,56	—	—	1,70	—	13,07	27,84	
	—	0,10	—	—	0,32	—	2,48	5,28	
IV.	—	—	—	1,29	—	—	11,03	22,07	
	—	—	—	0,29	—	—	2,64	4,99	
V.	0,53	1,59	—	1,06	—	—	8,51	20,74	
	0,12	0,36	—	0,24	—	—	1,95	4,73	
VI.	1,00	0,75	0,50	0,50	0,50	—	11,52	20,55	
	0,31	0,23	0,15	0,15	0,15	—	3,64	6,51	
VII.	1,03	0,77	—	—	0,50	—	10,88	21,52	
	0,33	0,25	—	—	0,16	—	3,56	7,04	
VIII.	—	—	0,74	—	—	0,74	5,97	23,80	
	—	—	0,20	—	—	0,20	1,67	6,68	
IX.	0,78	0,78	0,78	—	0,39	—	10,71	23,04	
	0,21	0,21	0,21	—	0,10	—	2,86	6,21	
X.	—	—	—	0,78	0,78	—	3,96	22,22	
	—	—	—	0,22	0,22	—	1,10	6,19	
XI.	—	—	2,97	—	—	—	5,88	23,52	
	—	—	0,86	—	—	—	1,73	6,95	
XIIa.	0,70	0,70	4,22	—	0,70	—	11,97	26,76	
	0,23	0,23	1,39	—	0,23	—	3,96	8,63	
XIIb.	0,84	1,69	—	—	0,84	—	6,77	17,79	
	0,20	0,41	—	—	0,20	—	1,65	4,34	
XIII.	—	—	—	—	—	—	6,06	24,24	
	—	—	—	—	—	—	1,14	4,57	
Vorstädte	0,28	0,72	0,72	0,14	0,28	—	5,91	17,04	
	0,09	0,22	0,22	0,04	0,09	—	1,88	5,50	

1) % der Todesfälle. — 2) ‰ der lebenden Bevölkerung.

Gruppe	Altersschwäche.	Lebensschwäche der Neugeborenen.	Entzündungen d. Gehirns u. s. Häute.	Acute Erkrankungen der Athmungsorgane.	Gehirnschlagfluß.	Herzfehler.	Atrophie der Kinder.	Kindercholera.	Bemerkungen.
I.	2,76	4,41	1,65	8,83	4,97	3,31	3,31	10,49	1)
	0,66	1,06	0,40	2,13	1,20	0,80	0,80	2,53	2)
II. und III.	3,97	3,97	3,97	3,40	6,81	6,25	3,97	4,54	
	0,75	0,75	0,75	0,64	1,40	1,18	0,75	0.86	
IV.	3,89	7,14	5,19	11,03	5,19	5,84	2,59	6,49	
	0,88	1,61	1,17	2,49	1,17	1,32	0,58	1,46	
V.	6,91	5,85	1,06	7,97	1,59	2,65	4,78	10,10	
	1,57	1,33	0,24	1,82	0,36	0,60	1,09	2,30	
VI.	6,26	3,75	2,25	12,28	2,78	1,50	4,26	13,28	
	1,98	1,19	0,71	3,89	0,80	0,47	1,34	4,20	
VII.	4,66	4,66	2,85	8,80	2,07	1,58	8,80	16,60	
	1,52	1,52	0,93	2,88	0,67	0,50	2,88	5,43	
VIII.	6,71	4,47	2,23	10,44	—	2,23	5,97	10,44	
	1,87	1,25	0,62	2,92	—	0,62	1,67	2,92	
IX.	2,73	5,85	4,29	11,32	3,51	3,96	1,98	10,71	
	0,74	1,59	1,16	3,07	0,95	1,06	0,53	2,86	
X.	5,55	7,14	1,58	5,55	2,38	1,58	8,78	18,25	
	1,54	1,99	0,44	1,54	0,66	0,44	2,43	5,09	
XI.	—	11,76	2,97	2,97	—	5,88	8,82	8,82	
	—	3,47	0,86	0,86	—	1,73	2,60	2,60	
XIIa.	6,33	6,33	2,11	7,74	2,11	1,40	4,22	8,45	
	2,09	2,09	0,69	2,56	0,69	0,46	1,39	2,79	
XIIb.	6,77	24,57	5,08	5,08	2,54	3,38	3,38	5,93	
	1,65	6,00	1,23	1,23	0,62	0,82	0,82	1,44	
XIII.	—	9,09	3,03	9,09	6,06	3,03	9,09	12,12	
	—	1,71	0,57	1,71	1,14	0,57	1,71	2,28	
Vorstädte	3,46	7,21	2,30	8,94	2,02	1,15	4,90	13,56	
	1,10	2,29	0,76	2,89	0,64	0,36	1,55	4,31	

1) % der Todesfälle. — 2) ‰ der lebenden Bevölkerung.

Gruppe	Krebskrankheiten.	Chron. Lungenkrankheiten (excl. Tuberculosis).	Leberkrankheiten.	Krankheiten der Harnorgane.	Selbstmord.	Alkoholismus.	Unglücksfall.	Todtschlag.	Todesfälle der Kinder unter 1 Jahr.	Bemerkungen.
I.	1,65	2,20	1,10	4,97	3,86	—	0,55	—	27,62	1)
	0,40	0,53	0,26	1,20	0,93	—	0,13	—	6,66	2)
II. u. III.	3,97	0,56	1,13	1,70	3,40	—	1,13	0,56	23,29	
	0,75	0,10	0,21	0,32	0,64	—	0,21	0,10	4,42	
IV.	3,89	—	0,64	3,24	1,29	0,64	2,59	—	23,40	
	0,88	—	0,14	0,73	0,29	0,14	0,58	—	5,28	
V.	5,85	0,53	0,53	3,72	2,65	—	3,19	—	31,91	
	1,33	0,12	0,12	0,85	0,60	—	0,72	—	7,28	
VI.	1,75	0,75	1,25	4,51	1,25	0,25	1,75	—	34,58	
	0,55	0,23	0,39	1,42	0,39	0,08	0,55	—	10,95	
VII.	3,36	0,77	0,50	2,33	0,77	0,25	1,81	—	43,00	
	1,10	0,25	0,16	0,76	0,25	0,08	0,59	—	14,08	
VIII.	1.49	—	—	5,02	—	1,49	0,74	—	35,82	
	0,41	—	—	1,46	—	0,41	0,20	—	10,02	
IX.	3,17	1,98	—	2,73	0,39	0,78	1,19	—	33,59	
	0,84	0.53	—	0,74	0,10	0,21	0,31	—	9,11	
X.	3,96	—	0,78	1,58	1,58	—	1,58	—	42.03	*)
	1,10	—	0,22	0,44	0,44	—	0,44	—	11,95	
XI.	—	2,97	—	2,97	—	—	—	—	50,00	
	—	0,86	—	0,86	—	—	—	—	14,76	
XIIa.	2,81	—	—	1,40	0,70	—	3,52	—	35,91	
	0,93	—	—	0,46	0,23	—	1,16	—	11.89	
XIIb.	4,23	2,54	1,69	0,84	—	—	0,84	—	46,61	
	1,03	0,62	0,41	0,20	—	—	0,20	—	11,38	
XIII.	3,03	3,03	3,03	6,06	—	—	—	—	36,36	
	0,57	0,57	0,57	1,14	—	—	—	—	6,86	
Vorstädte	3.75	0,57	0,28	1,58	0,43	—	1,29	0,14	45,16	**)
	1,19	0,18	0,09	0,50	0,13	—	0,41	0,04	14,36	

1) % der Todesfälle. — 2) ‰ der lebenden Bevölkerung. — *) Bei einem Verstorbenen fehlt die Angabe des Geschlechtes. — **) Bei einem Verstorbenen fehlt die Angabe des Geschlechtes.

Am höchsten ist die Gesammtsterblichkeit in Gruppe XIIa. (Petershagen bis zur Sandgrube exclusive), dann in Gruppe VII. (den um die Tischlergasse liegenden Straßengruppen), und ist es hier besonders die enorme Sterblichkeit der kleinen Kinder, welche den Mortalitätscoefficienten zu einem so hohen macht. 43 Proc. aller Todesfälle sind durch solche von Kindern unter 1 Jahr bedingt; ebenso schlimm ist es damit in Gruppe XI. (Kneipab) und, wie schon oben erwähnt, in den Vorstädten. — Was letztere betrifft, so muß noch erwähnt werden, daß hier eine große Anzahl der Todtenscheine, besonders solche kleiner, auch größerer Kinder, nicht vom Arzte (auch nicht als Leichenbeschauer), sondern von der Hebamme unterzeichnet wird. Nicht gar zu selten kommen auch Todtenscheine vor, die von gänzlich unbefugten Personen unterzeichnet sind. Das Material für eine genaue Mortalitätsstatistik wird dadurch natürlich erheblich reducirt. Ob nicht auch in anderer Beziehung dadurch Mißstände entstehen, ist hier nicht der Ort zu untersuchen. Für die Mortalitäts- und Morbiditätsstatistik, die nicht bloß ein theoretisches Interesse haben, sondern entschieden für die örtliche Hygiene und ihre Anforderungen auch ein praktisches, ist der beregte Umstand jedenfalls eine Kalamität.

Danzig, im März 1888. Dr. Liévin.

Bericht des Magistrats der Stadt Danzig über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Danzig,

erstattet in der Stadtverordnetensitzung am 27. März.

(Schluß.)

Lazareth-Verwaltung. Das Lazareth in der Sandgrube ist am 21. Dezember 1887 in Benutzung genommen und entspricht seiner ganzen Anlage und Einrichtung nach den hygienischen Anforderungen, welche an ein neues Krankenhaus gestellt werden. Da bei der Etatsaufstellung angenommen war, daß das neue Lazareth bereits am 1. Oktober 1887 werde belegt werden können, so sind infolge der nahezu 3 Monate später erfolgten Belegung bei dem Etat des Lazareths am Olivaer-Thor erhebliche Mehrausgaben entstanden, welchen indessen bei dem Etat des Lazareths in der Sandgrube Minderausgaben von ungefähr gleicher Höhe gegenüberstehen werden. Die bei beiden Lazarethen entstehenden Mehrausgaben und Mindereinnahmen von zusammen rund 20 000 Mk. werden durch Minderausgaben und Mehreinnahmen von rund 20 000 Mk. ausgeglichen werden, so daß der Gesammtzuschuß für die beiden Lazareth-Verwaltungen sich innerhalb der etatsmäßigen Grenzen halten wird. Hervorzuheben ist lediglich, daß auch in dem laufenden Etatsjahre die Ausgaben für Krankenpflege — Arzneien, Verbandstoffe, ärztliche Instrumente — nahezu 9000 Mark mehr betragen werden, als etatsmäßig angenommen war. Der Krankenbestand war während der ersten 3 Quartale durchschnittlich etwas niedriger, als der Etat angenommen hatte, während derselbe im vierten Quartale die etatsmäßige Frequenzzahl von 150 Kranken in jedem der beiden Lazarethe erheblich übersteigt. Für die Beschaffung der zur inneren Ausstattung des neuen Lazareths erforderlichen Inventarienstücke haben Sie uns aus dem Kapitalfond 27 900 Mk. zur Verfügung gestellt, welche bis zum Jahres-Rechnungs-Schlusse voll zur Verwendung kommen werden.

Arbeitshaus - Verwaltung. Die Belegung des Arbeitshauses und der Siechen- und Kranken-Station war in dem Berichtsjahre erheblich höher, als der Etat vorgesehen hatte. Sie beträgt seit mehreren Monaten 480 bis 490 Köpfe, während der Etat für das II. Halbjahr 1887/88 nur eine Belegung mit 220 Häuslern und 105 Kranken annahm. Der Etatsansatz für „Beköstigung" wird daher um rund 6000 Mk. überschritten werden, obwohl die Beköstigung sich niedriger als zu etatsmäßigem Pauschalsatze hat beschaffen lassen.

Den weiteren Mehrausgaben für „Feuerung" und für „Krankenpflege" von zusammen 1000 Mk. wird eine Mehreinnahme von 1000 Mk. an „Arbeits-Reingewinn" gegenüberstehen. Im übrigen werden sich die Einnahmen und Ausgaben bei der Arbeitshausverwaltung innerhalb der Etatsansätze halten.

Leihamt. Am Schlusse des laufenden Verwaltungsjahres wird voraussichtlich ein Bestand von 28 000 Pfändern, beliehen mit 234 500 Mk., verbleiben, mithin gegen das Vorjahr weniger etwa 1800 Pfänder und 15 500 Mk. Beleihungssumme. Der durchschnittliche Pfandschilling ist auf 7,4 Mk. gegen 7,6 Mk. im Vorjahre gesunken.

Polizei-Verwaltung. An Polizeistrafen und Gebühren werden 1400 Mk. mehr eingehen; die Ausgaben werden sich innerhalb der Etatsgrenzen halten.

Feuerwehr und Wachtmannschaft. Das Personal der Feuerwehr wurde durch Neueinstellung von 6 Feuerwehrleuten im vergangenen Jahre vermehrt und beziffert sich die Kopfstärke des Corps nunmehr auf 78 Mann. Die Kopfstärke der Wachtmannschaft hat eine Aenderung nicht erfahren. Wie im Vorjahre sind auch in diesem Jahre in den letzten drei Wintermonaten vier Reservewachtleute zu Patrouillendiensten eingestellt worden. Die Löschgeräthe und Fahrzeuge der Feuerwehr sind stets dienstbereit gehalten worden und haben größerer Reparaturen nicht bedurft. Die Gebäude der Hauptfeuerwache haben durch Umbau des Feuerwehrpferdestalles nebst Kutscherstube, Geschirrkammer und Wohnung für den Feldwebel eine zweckentsprechende Umgestaltung erfahren. Die über dem Turnsaale der Feuerwehr gelegene und von dem Aufseher der Wasserleitung bisher innegehabte Wohnung ist freigeworden und haben die Räume zu Schneider-, Sattler- und Klempner-Werkstätten Verwendung gefunden. Die Feuerwehr ist vom 1. April 1887 bis zum März 1888 149 Mal alarmirt worden, und zwar zu 3 großen Feuern, 14 Mittelfeuern, 70 kleinen Feuern, 27 Schornsteinbränden und 35 Mal wegen blinden Lärmes. Zu den am Schlusse des vorigen Verwaltungsjahres im Betriebe befindlichen 38 Feuermeldestationen kamen in diesem Jahre 4 neue Fernsprechstationen hinzu, nämlich: 1) im Lazareth am Olivaertor, 2) im chirurgischen Lazareth in der Sandgrube, 3) am Hafenbassin und 4) am Bahnhof in Neufahrwasser; letztere beiden sind mit der Feuerwache in der Bergstraße daselbst verbunden. Es sind somit zur Zeit 42 Feuermeldestationen im Betriebe, wovon 26 Fernsprech- und 16 Weckerstationen sind. Das jetzt dem Steuerfiscus gehörige Gebäude Langgarten Nr. 110, in welchem eine Feuermeldestation sich befindet und auch belassen werden soll, wird umgebaut und müssen die Einführungsdrähte u. s. w. von der Facade entfernt werden. Die Kosten für diese Veränderung sind bereits bewilligt, die Bauarbeiten aber noch nicht so weit gefördert, daß die Veränderung vorgenommen werden konnte.

Straßenreinigung. Die Personalstärke des Instituts ist durch Neueinstellung eines Aufsehers und 6 Arbeiter vermehrt worden und beträgt jetzt 73 Mann. Der Gesundheitszustand der Mann-

schaften ist leider auch in diesem Berichtsjahre ein im hohen Grade unbefriedigender gewesen. Krank waren 31 Mann an 464 Tagen. — Durch die Abtretung einer Terrainfläche des Stadthofgrundstücks an die Synagogengemeinde und Regulirung der Straßenfluchtlinie an der Reitbahn sind bauliche Veränderungen erforderlich gewesen, der Karrenhof ist neu gepflastert und mit einer neuen Umfassungsmauer umgeben und die Dunggrube, welche sich unmittelbar an der Straßenfront befand, weiter zurück verlegt worden. Der Pferdebestand am 31. März 1887 bezifferte sich auf 47 Pferde; davon wurden im Laufe des Jahres wegen totaler Unbrauchbarkeit und Altersschwäche 7 ausrangirt und 6 Pferde neu angekauft, es befinden sich somit zur Zeit 46 Pferde im Dienst. Der Gesundheitszustand der Pferde war im ganzen gut, es kamen fast nur Fußkrankheiten vor; 19 Pferde waren 615 Tage krank, dagegen blieben 27 Pferde von jeder Krankheit verschont und dienstfähig. Trotzdem weniger Baufuhren als im Vorjahre zu leisten waren, ist doch der Betrieb in diesem Jahre im wesentlichen von demselben Umfange geblieben wie im Vorjahre; es sind namentlich im Sommer zum Besprengen der Straßen und im Winter zur Abfuhr des Schnees und Eises mehr Gespanne gestellt worden. Der mächtige Schneefall in den Monaten Februar und März d. J. hat die Annahme von Hilfsmannschaften und Hilfsfuhrwerken nothwendig gemacht, und wird daher eine Mehrausgabe bei Titel VI. für Hilfsfuhren und Arbeitslöhne eintreten, welche aber durch Ersparnisse bei der Unterhaltung der Pferde in Folge billigen Futterankaufs vollständig gedeckt werden wird.

Militärverwaltung. Die Einnahmen und Ausgaben werden sich in diesem Jahre in den Grenzen der Etatssumme im wesentlichen ausgleichen.

Steuerverwaltung. Daß die Gemeindeeinkommensteuer voraussichtlich einen Mehrbetrag von 58 000 Mk. ergeben wird, ist bereits erwähnt. Die Wohnungssteuer und die Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer dürften mit einem Ueberschuß von zusammen 6500 Mk. abschließen.

Gewerbliche Angelegenheiten. Zu den bestehenden 27 neuen Innungen ist noch die Maurer- und Steinmetzer-Innung hinzugekommen, nachdem das Oberverwaltungsgericht die Umänderung der Innung als neue auf die Klage dieser für zulässig erklärt hatte. An dem Unterrichte in der Lehrlingsfortbildungsschule des Gewerbe- und Innungsvereins nahmen in diesem Winterhalbjahre 360 Schüler Theil. Der Zeichenunterricht war in einigen Klassen so besucht, daß eine Theilung vorgenommen werden mußte. Die Zuschüsse zu den Fachschulen sind auf 1085 Mk. erhöht. Bei dem gewerblichen Schiedsgerichte waren 219 Sachen anhängig, von denen 71 durch Vergleich, 96 durch Urtheil erledigt wurden. In 5 Fällen klagten Arbeitgeber gegen ihre Arbeitnehmer.

Kranken- und Unfallversicherungswesen. Durch die reichsgesetzliche Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung haben sich die Geschäfte dieses Verwaltungszweiges beträchtlich vermehrt. Der Beamte der Meldestelle hat unter Zuweisung der Registratur in diesen Sachen von allen anderen Nebengeschäften entbunden werden müssen. Die Zahl der Anmeldungen ist auf 5033, die Zahl der Abmeldungen auf 4562 gestiegen. Seitens der Kassen gingen Zwangsvollstreckungs-Anträge gegen 937 Personen ein, von denen 582 sich durch Zusendung von Mahnzetteln erledigten, 45 dagegen zu wirklichen Pfändungen führten. Von den anhängigen Streitigkeiten wegen Gewährung von Krankenunterstützungen und Zahlung von Kassenbeiträgen mußten 9 durch formellen Beschluß des Magistrats entschieden werden. In Folge unterlassener Anmeldung wurden 6 Strafanträge bei dem Amtsanwalt gestellt. Aus derselben Veranlassung sind auf Anregung der Meldestelle von der königlichen Polizei-Direction 189 Strafbefehle gegen Arbeitgeber erlassen.

Stiftungen. Die unserer Aufsicht unterstellten Stiftungen haben im abgelaufenen Jahre einen Zuwachs von 39 541 Mk. erfahren. Der zu Berlin verstorbene Dr. med. Moritz Löwinsohn hat, in dankbarer Erinnerung an das hiesige Gymnasium, dem er seine Vorbildung zur Universität verdankte, der genannten Anstalt ein Kapital von 3000 Mk. vermacht, dessen Zinsen alljährlich zur Unterstützung eines Primaners resp. eines Abiturienten verwendet werden sollen. Der Testator hat dabei den ausdrücklichen Wunsch kund gegeben, daß bei Vertheilung des Stipendiums nur die Bedürftigkeit und Würdigkeit des Stipendiaten, ohne Ansehung seines Religionsbekenntnisses oder der Wahl seines Lebensberufes, berücksichtigt werden sollen. Das Stiftungs-Kapital ist uns bereits zugegangen und dessen zinsbare Belegung als gesonderte „Dr. Löwinsohn'sche Stipendienstiftung" erfolgt. Die Verwaltung führt unter diesseitiger Controle das Lehrer-Collegium unseres Gymnasii. — Das hierselbst am 7. Juni 1883 verstorbene Fräulein Charlotte Julianne Fischer hat in ihrem am 10. Mai 1886 publicirten Testament bestimmt, daß der nach Berichtigung verschiedener Vermächtnisse verbleibende gesammte Nachlaß zu einer Stiftung verwendet werden soll zum Zwecke der Unterstützung von zehn hilfsbedürftigen, aus Armenfonds nicht unterstützten und den gebildeten Kreisen angehörigen Jungfrauen. Das Statut der Stiftung und diese selbst ist unter dem 25. Februar dieses Jahres Allerhöchst genehmigt worden. Aus den Zinsen der Louise Abegg-Stiftung hat ein stiftungsmäßig berechtigter Verwandter der Stifterin eine Studien-Unterstützung von 1000 Mk. erhalten. Aus den Rest-Zinsen sind gezahlt worden: an den Vorstand der Abegg-Stiftung zur Unterhaltung einer Arbeits-Nachweisungsstelle und eines geschützten Obdachs, in welchem Arbeiter das ihnen zugetragene Essen verzehren können, 1000 Mk; an das Curatorium der beiden Volks-Bibliotheken 1000 Mk. Beide Bibliotheken entwickeln sich in erfreulicher Weise; die Benutzung der Bücher seitens der unbemittelten Bevölkerung nimmt stetig zu und es ist vom Curatorio bereits die Errichtung einer dritten derartigen Volks-Bibliothek, und zwar in unserer großen Arbeitervorstadt Schidlitz in Aussicht genommen. Es wurden ferner gezahlt an das Comité für die Ferien-Colonien und Badefahrten 1000 Mk., an das Lokal-Comité für die Kinderheilstätte in Zoppot 2000 Mk. Zu unserer großen Freude haben fast sämmtliche Kinder, welche sich der Wohlthaten der erwähnten Liebeswerke und Wohlthätigkeits-Einrichtungen erfreuen konnten, eine wesentliche Kräftigung ihres Gesundheits-Zustandes erfahren. Den beiden Herren Aerzten, welche hierorts Einrichtungen zur Gewinnung animaler Lymphe getroffen haben, ist — gegen Lieferung eines Quanti, welches für 5000 Impflinge ausreicht, an unsere städtischen Herren Impfärzte — ein Beitrag von 1000 Mk. gezahlt worden. Dem einen dieser Aerzte, dem Herrn Dr. Pölchen, welcher im Interesse der Erweiterung der hiesigen Einrichtungen mehrere auswärtige Institute zur Gewinnung animaler Lymphe besucht hat, haben wir zur Förderung der desfallsigen wissenschaftlichen Untersuchung aus den disponiblen Stiftungs-Zinsen eine Reisebeihilfe von 300 Mk. gewährt. Endlich haben uns die Zins-Erträgnisse der Abegg-Stiftung gestattet, dem Wunsche des Vorstandes der Abegg-Stiftung entsprechend, die Kosten für den Anschluß der von dem genannten Vorstande begründeten Kaffeeschänke für Arbeiter in Neufahrwasser (am Hafen-Bassin) an die städtische Wasserleitung zu übernehmen; ferner ist die aus Privatmitteln begründete öffentliche Volksküche aus den Zinsen der Abegg-Stiftung baulich unterhalten worden; auch konnten die Kosten mehrerer Neuanpflanzungen von Bäumen und Sträuchern auf den Wallgängen, sowie die Unterhaltung der Anpflanzungen daselbst aus den verfügbaren Stiftungs-Zinsen bestritten werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Hamburg, 28. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 162 bis 170. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 120 bis 128, russischer loco ruhig, 92—98. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. **Rüböl** loco ruhig, loco 47. — **Spiritus** still, per März 20¾ Br., per April-Mai 19¼ Br., per Mai-Juni 20 Br., per Juni-Juli 20½ Br. **Kaffee** still. Umsatz 4500 Sack. **Petroleum** flau, Standard white loco 7,05 Br., 7,00 Gd., per August-Dezember 7,15 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 28. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per März 14,00 nom., per Juli 14,35, per August 14,40, per Oktbr. 12,60, per Dezbr. 12,55. Unentschieden.

Hamburg, 28. März. **Kaffee** good average Santos per März 60¼, per Mai 61¾, per September 55¾, per Dezember 54¾. Fest.

Havre, 28. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 73,25, per Sept. 68,25. Ruhig. per Dezbr. 66,75. Schwach.

Bremen, 28. März. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Schwächer. Standard white loco 7,05 Br.

Frankfurt a. M., 28. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 216⅞, Franzosen 173¼, Lombarden 57⅝, Galizier 153⅞, Aegypter 78,50, 4% ungar. Goldrente 76,90, 1880er Russen 77,80, Gotthardbahn 113,80, Disconto-Commandit 195,30, 3% portugiesische Staats-Anleihe 59,55 compt., 6% consolidirte Mexican. äußere Anleihe 84,25. Schwächer.

Wien, 28. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,65, do. 5% do. 92,40, do. Silberrente 79,55, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 96,15, 5% Papierrente 83,47½, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,10, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämien-Loose —, Creditactien 272,10, Franzosen 215,50, Lombarden 73,00, Galizier 191,00, Lemb.-Czern. 211,00, Pardubitzer 147,75, Nordwestbahn 158,50, Elbethalb. 160,50, Kronprinz-Rudolfbahn 179,25, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2455,00, Unionbank 189,25, Anglo-Aust. 101,00, Wiener Bankverein 84,00, ungar. Creditactien 273,00, deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,80, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,30, Napoleons 10,04, Ducaten 5,99, Marknoten 62,30, russ. Banknoten 104⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 199,80, Tramway 212,50, Tabakactien 86,40, Buschtiehrader Bahn —.

Amsterdam, 28. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Mai 196, per November 198. **Roggen** loco flauer, auf Termine unverändert, per per Mai 104, per Oktober 105. **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco 26½, per Mai 26, per Herbst 25.

Antwerpen, 28. März. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 16¾ bez. und Br., per März 16⅝ bez., 16¾ Br., per Mai 16⅜ bez., 16½ Br., per Sept.-Dez. 17⅛ Br. Weichend.

Paris, 28. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per März 23,60, per April 23,60, per Mai-Juni 23,60, per Mai-August 23,60. **Roggen** ruhig, per März 14,25, per Mai-August 14,25. **Mehl** ruhig, per März 51,80, per April 51,80, per Mai-Juni 51,60, per Mai-August 51,60. **Rüböl** behauptet, per März 51,25, per April 51,25, per Mai-August 52,00, per Sept.-Dez. 53,50. **Spiritus** behaupt., per März 48,00, per April 47,50, per Mai-August 47,00, per Sept.-Dez. 45,00. Wetter: Schön.

Paris, 28. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,20, 3% Rente 82,22½, 4½% Anleihe 107,10, italien. 5% Rente 94,60, österreichische Goldrente 88¾, 4% ungar. Goldrente 77½, 4% Russen de 1880 79,05, Franzosen 433,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 163,75, Lombard. Prioritäten 284,00, Convert. Türken 13,90, Türkenloose 37,25, Credit mobilier —, 5% Spanier 67,84, Banque ottomane 505,93, Credit foncier 1381, 4% unific. Aegypter 398,75, Suez-Actien 2121, Banque de Paris 756, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,25, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 7/16, 5% privil. türk. Obligationen 363,75, Panama-Actien 283,12, Rio Tinto 471,25, 5 % Panama-Obligationen 250,00.

London, 28. März. Consols 101 13/16, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 93¾, Lombarden 6½, 5% Russen von 1871 89½, 5% Russen von 1872 91, 5% Russen von 1873 92⅝, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 127½, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 76⅝, 4% Spanier 67¾, 5% privil. Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 79⅛, 3% gar. Aegypter 103½, Ottoman-Bank 10⅛, Suez-Actien 84¼, Canada Pacific 63⅛, Convertirte Mexikaner 37⅝, 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 5⅞ Agio. Silber —. Platzdiscont 1¼ %.

London, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10 660, Gerste 2340, Hafer 10 000 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, fremder Weizen und Mehl stetig, Mais und Gerste träge, Hafer zu Gunsten der Käufer.

London, 28. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 28. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 9 d.

Newyork, 27. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,85¾, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 125¼, Erie-Bahn-Actien 23¼, Newyork-Central-Actien 104⅛, Chic. North Western-Act. 105⅞, Lake-Shore-Actien 88⅞, Central-Pacific-Actien 27⅝, North-Pacific-Preferred-Actien 43, Louisville u. Nashville-Actien 52¾, Union-Pacific-Actien 50¾, Chic.Milw.- u. St. Paul-Actien 70¾, Reading und Philadelphia-Actien 55¾, Wabash-Preferred-Actien 21½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60¾, Illinois Centralbahn-Actien 115, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 63½, Erie second Bonds 95¼. — **Waarenbericht. Baumwolle** in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9⅜. — raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petrolum in Newyork 6⅞ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 90 C., fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4¾. **Kaffee** (Fair Rio) 14¼., Rio Nr. 7 low ordinary per April 10,82, do. per Juni 10,67. — **Schmalz** (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe u. Brothers 7,80. **Speck** —. **Kupfer** per April 15,95. Getreidefracht ½.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilgr. hochbunter 120/1℔ 136,50, 128℔ 145,75, 129℔ 148,25, 150,50 152,25, blsp. 142,25, 130/1℔ 153 M bez., russ. blsp. 121℔ 106, 122℔ 114, 128℔ 120, 130℔ 122 M bez., bunter russ. 119℔ blsp. 99, 120℔ blsp. 95, 124℔ wach 115, 125℔ und 128℔ 122, 128℔ 116 M bez., rother 124℔ 150,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 112℔ 77,50, 82,50, 116℔ 92,50, 118℔ 95,50, 96,25, 119℔ 96,75, 97,50, 120℔ 98, 98,75, 99,25, 121℔ 99,25, 100, 100,50, 122℔ 101,25, 101,75, 125℔ 105,50, 127℔ 108 M bez., russ. ab Bahn 114℔ 61, 120℔ 68, 68,50, 122℔ 70, 71, bes. 69,50, 125℔ 74 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große 88,50 91,50 M bez., kleine russ. 72 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 88 92, 96, 98, 99, 100 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 91, 94,50 M bez., grüne 93,25. 95,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 95,50, 96,50, russ. fein 83,50, 84,50, 85,50 M bez. — **Linsen** russ. 65 M bez. — **Buchweizen** russ. 81 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 45¾ M Gd., nicht conting. 26½ M Gd., per März contingentirt 46 M Br., 45½ M Gd., nicht contingentirt 27 M Br., 26½ M Gd., per Frühjahr contingentirt 47 M Br., nicht contingentirt 30 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.